

UB der Humboldt-Universität zu Berlin

# Nutzerumfrage zu Anforderungen an ein Discovery- System

Sommersemester 2017

Dr. Anja Otto, Dr. Ulrike Schenk

Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 2018

1.	Kurzvorstellung des Projekts .....	4
1.1	Hintergründe und Rahmenbedingungen .....	4
1.2	Methode.....	4
1.2.1	Der Fragebogen .....	4
1.2.2	Auswertungsverfahren .....	5
2.	Auswertung .....	5
2.1	Status- und Fächerzugehörigkeit der Befragten .....	5
2.2	Aussagen zur Nutzung von Informationsmitteln.....	6
2.3	Aussagen zu Inhalten und Medienarten .....	7
2.4	Aussagen zur Gestaltung der Recherche und zur Verarbeitung von Trefferlisten.....	8
2.4.1	Funktionalitäten beim Sucheinstieg.....	8
2.4.2	Gestaltung der Ergebnisanzeige .....	9
2.4.3	Möglichkeiten zur Präzisierung des Suchergebnisses .....	10
2.4.4	Anzeige der Einzeltreffer .....	11
2.4.5	Weiterverarbeitungsmöglichkeiten .....	11
2.5	Aussagen zum Nutzerkonto .....	12
3.	Fazit und Empfehlungen.....	13
4.	Anhänge.....	16
4.1	Fragebogen.....	16
4.2	Kernaussagen: Die Top Ten .....	19
4.3	Anteil der Befragten nach Statusgruppe .....	20
4.4	Anteil der Befragten nach Fachzugehörigkeit .....	20
4.5	Nutzung des Suchportals Primus status- und fächerübergreifend .....	21
4.6	Nutzung des Suchportals Primus nach Status- und Fachobergruppen .....	21
4.7	Nachweis gedruckter Bücher und Zeitschriften (skalierte Wertung).....	22
4.8	Nachweis elektronisch zugänglicher Bücher und Zeitschriften (skalierte Wertung) .....	22
4.9	Nachweis elektronisch zugänglicher Artikel (skalierte Wertung) .....	23
4.10	Nachweis audiovisueller Medien (skalierte Wertung) .....	23
4.11	Nachweis audiovisueller Medien nach Fachober- und Statusgruppen.....	24
4.12	Nachweis der Inhalte von Fachdatenbanken (skalierte Wertung).....	24
4.13	Nachweis der Inhalte von elektronischen Nachschlagewerken (skalierte Wertung) .....	25
4.14	Nachweis nicht an der eigenen Bibliothek vorhandener Literatur mit Fernleihoption (skalierte Wertung) .....	25
4.15	Nachweis von Forschungsdaten (skalierte Wertung) .....	26
4.16	Nachweis von Forschungsdaten nach Fachober- und Statusgruppen .....	26

4.17	Nachweis von Inhalten und Medienarten (zusammengefasste Wertung) .....	27
4.18	Funktionen beim Sucheinstieg (zusammengefasste Wertung).....	27
4.19	Funktionen beim Sucheinstieg (skalierte Wertung).....	28
4.20	Ergebnisanzeige (zusammengefasste Wertung) .....	28
4.21	Ergebnisanzeige (skalierte Wertung) .....	29
4.22	Bearbeitung von Trefferlisten (zusammengefasste Wertung).....	29
4.23	Bearbeitung von Trefferlisten (skalierte Wertung) .....	30
4.24	Services bei der Anzeige der Einzeltreffer (zusammengefasste Wertung) .....	30
4.25	Services bei der Anzeige der Einzeltreffer (skalierte Wertung) .....	31
4.26	Services für die Weiterverarbeitung von Treffern (zusammengefasste Wertung).....	31
4.27	Services für die Weiterverarbeitung von Treffern (skalierte Wertung).....	32
4.28	Aussagen zum Nutzerkonto (zusammengefasste Wertung).....	32
4.29	Aussagen zum Nutzerkonto (skalierte Wertung) .....	33

## 1. Kurzvorstellung des Projekts

### 1.1 Hintergründe und Rahmenbedingungen

Die stetige Weiterentwicklung und Optimierung der UB-Portalsoftware ist eine Kernaufgabe der Recherche-AG. Im Januar 2017 erging der spezielle Auftrag an die AG, im Rahmen einer umfassenden Anforderungsanalyse grundsätzliche Empfehlungen für die Anpassung des UB-Discovery-Systems zu erarbeiten.

Daher wurden von Juli bis Oktober 2017 Nutzer<sup>1</sup> auf der Grundlage vorliegender Fragebögen in direkten, ca. 45-minütigen Gesprächen zu ihren persönlichen Nutzungsgewohnheiten und Bedarfen befragt.

Zielgruppe waren ausschließliche HU-Angehörige verschiedener Statusgruppen: Studierende, Promovierende und wissenschaftliches Personal. Um Interviewpartner zu gewinnen, wurden verschiedene Kanäle genutzt: Die Fachreferenten kontaktierten ihre Institute und posteten die Anfrage über Mailinglisten bzw. baten um Weiterleitung. Zudem warben wir per Aushang, Handzettel, über Social-Media-Kanäle wie den UB-Blog und Facebook. Interessenten wandten sich dann per Mail an die dort genannte Kontaktadresse, so dass individuelle Gesprächstermine vereinbart werden konnten. Fünf Kolleginnen (GD und HD, Referat Information und Fachreferentinnen) führten die Interviews in ihren Büros bzw. in den Büros der Interviewpartner durch. Als Aufwandsentschädigung erhielten die Befragten UB-Bildbände oder BibTaschen.

### 1.2 Methode

#### 1.2.1 Der Fragebogen

Der Fragebogen (s. Anhang 4.1) bestand aus zwei Teilen. Im ersten Teil sollten die Interviewpartner zu folgenden Fragen unbeeinflusst von Vorgaben ihre Ideen und Wünsche frei assoziativ äußern:

1. Welche Inhalte und Medienarten sollten Ihrer Meinung nach in einem Suchportal nachgewiesen sein?
2. Welche Möglichkeiten rund um die Suche und Weiterverarbeitung sollte ein Suchportal bieten?

Im zweiten Teil des Fragebogens wurden Antwortmöglichkeiten vorgegeben, jedoch wurde auch hier über den Punkt „Weiteres“ die Möglichkeit gegeben, eigene Ideen zu ergänzen. Bei der Bewertung der genannten Einzelaspekte sollten die Befragten jeweils skaliert gewichten mit den Abstufungen „Sehr wichtig“, „Wichtig“, „Wünschenswert“, „Unwichtig“ und „Nicht wünschenswert“.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit wird hier und im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Bezeichnungen von Personenkreisen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Die Interviewerinnen hielten während der Befragung sämtliche Äußerungen schriftlich auf den Fragebögen fest. Einige machten zusätzlich Tonaufnahmen, um die Aufzeichnungen im Anschluss nochmal zu überprüfen. Die Fragebögen wurden nicht personalisiert, d.h. im Nachgang war nicht namentlich erkennbar, wer wen interviewt hatte.

Das Verfahren war nach Vorlage eines Datenschutzkonzeptes vorab von der Datenschutzbeauftragten und vom Gesamtpersonalrat der HU genehmigt worden. Den Interviewpartnern wurden vor Beginn des Gespräches Hinweise zum Datenschutz vorgelegt und ihre Einwilligung zur Datenverarbeitung wurde eingeholt. Tonaufzeichnungen sowie sämtlicher Mail-Verkehr zur Terminabsprache wurden im Nachgang gelöscht.

### *1.2.2 Auswertungsverfahren*

Der strukturierte, skalierte Fragebogenteil ließ sich automatisiert mit Excel auswerten. Zur graphischen Darstellung fassten wir die Skalierungen „sehr wichtig“, „wichtig“ und „wünschenswert“ als zustimmende Wertungen, die Einstufungen „unwichtig“ und „nicht wünschenswert“ sowie „keine Angabe“ als ablehnende Wertungen zusammen. Prozentzahlen wurden zur besseren Veranschaulichung gerundet. Daraus erklärt sich, dass die Summe aller Prozentzahlen nicht in allen Fällen glatt Hundert ergibt.

Bei den freien Fragen mussten wir ein komplexes heuristisches Verfahren anwenden. Wir gingen dabei mehrstufig vor, um aus den sehr disparaten Aussagen Kernaussagen zu generieren. Zunächst ging es um die pure Transkription und elektronische Erfassung der Aufzeichnungen. Darauf folgte die Sortierung nach Themen, die mit der terminologischen Vereinheitlichung einherging. Auf diese Weise ließ sich eruieren, welche Themen die Nutzer so beschäftigten, dass sie sie von sich aus zur Sprache brachten. Dieses analytisch-intellektuelle Verfahren, an dessen Ausgang wir eine Liste von 46 Kernaussagen erzeugt hatten, vollzog sich in einem gewissen Interpretationsspielraum. Die zehn häufigsten Kernaussagen sind im Anhang 4.2 aufgeführt.

## 2. Auswertung

### 2.1 Status- und Fächerzugehörigkeit der Befragten

Insgesamt erklärten sich 37 Personen zu einem Interview bereit. Mit 63% gehörte der Großteil der Interviewpartner der Gruppe der Wissenschaftler an, von denen 22% Doktoranden waren. Die Gruppe der Studierenden (BA, MA und SHK) umfasste insgesamt 38%, wobei die Gruppe der BA-Studierenden mit 19% in dieser Gruppe den Großteil ausmachte (s. Anhang 4.3).

Bei der Fächerzugehörigkeit bot sich ein sehr heterogenes Bild, jedoch bildete die Gruppe der Ethnologen mit 14% (= fünf Befragte) die größte Gruppe, was auf besonders gute Werbekanäle und -resonanz in diesem Fachbereich zurückzuführen ist. Die zweitgrößte Gruppe bildeten mit 11% (vier Befragte) die Linguisten.

Jeweils 8% (= zwei) der Befragten gehörten den Fächern Geschichte und Psychologie an. Jeweils 5% (= zwei Personen) waren Slawisten, Mathematiker und Rehabilitationspädagogen. Die übrigen 17 Teilnehmer verteilten sich auf die Fächer Deutsch, Europäische Literaturen, Griechisch, Kulturwissenschaft, Philosophie, Skandinavistik, Zentralasien-Studien, Agrarökonomie, Chemie, Gartenbau, Physik, Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Informationsmanagement, Rechtswissenschaft, Sonderpädagogik und Sportwissenschaft. Um zu aussagekräftigen Ergebnissen zu gelangen, haben wir die diversen Fächer in die drei Fachobergruppen Geistes, Sozial- und Natur- und Lebenswissenschaften gebündelt. Dabei bilden die Geisteswissenschaften mit gut der Hälfte die mit Abstand größte Gruppe, den Natur- und Lebenswissenschaften einerseits und den Sozialwissenschaften andererseits gehörte je ein knappes Viertel der Befragten an (s. Anhang 4.4). Ca. Dreiviertel der Befragten gehörten somit den Geistes- oder Sozialwissenschaften an.

## 2.2 Aussagen zur Nutzung von Informationsmitteln

Vorab fragten wir konkret nach der Nutzung von Primus und anschließend nach der Nutzungsfrequenz. Mit Ausnahme von zwei Befragten nutzen alle das Suchportal Primus. Die Nutzungsfrequenz konkretisierten 31% mit „mehrmals täglich“, 36% mit „mehrmals wöchentlich“, 11% mit „ca. einmal die Woche“, ebenso viele mit „ca. einmal monatlich“. 6% gaben an, Primus seltener als einmal pro Monat zu nutzen, und 6% nutzen das Portal gar nicht. Annähernd 90% der Befragten nutzen Primus demzufolge mindestens einmal pro Monat, fast 70% davon sogar mindestens mehrmals wöchentlich (s. Anhang 4.5).

Betrachtet man dabei die Statuszugehörigkeit fächerübergreifend, so sieht man, dass in allen drei Fachobergruppen die Wissenschaftler zu einem Viertel bis zu einem Drittel Primus mehrmals täglich nutzen. Nur bei den Geisteswissenschaftlern lag der Anteil in der Gruppe der Studierenden genauso hoch, wohingegen die befragten Studierenden der Sozial- und Natur- und Lebenswissenschaften Primus durchweg nicht täglich, sondern lediglich mehrmals wöchentlich nutzen. Bei den Sozialwissenschaftlern gibt dies ca. die Hälfte der befragten Studierenden an, und die andere Hälfte konkretisiert die Nutzungsfrequenz immerhin noch mit „ca. einmal die Woche“. Bei den Natur- und Lebenswissenschaftlern hingegen gaben ca. zwei Drittel der befragten Studierenden an, Primus einmal monatlich oder seltener zu nutzen (s. Anhang 4.6).

Bei den freien Angaben zur Nutzung weiterer bibliothekarischer Suchportale – wobei keine Portale vorgegeben wurden und Mehrfachnennungen möglich waren – nannten 21 Personen den KOBV, der Stabikat wurde zwölfmal genannt, gefolgt vom KVK mit elf Nennungen. Ferner führten die Befragten folgende Suchportale an, die Häufigkeit der Nennung steht in Klammern, einmalige Nennungen sind nicht mit aufgelistet: VOEBB (7), EZB (4), FU Primo (4), ZDB (3), WorldCat (2), Subito (2) und IAI Opac (2).

Die Angaben zu Fachdatenbanken waren entsprechend der Fächerdiversität sehr heterogen. Je dreimal genannt wurden das Fachportal Pädagogik, JSTOR und PsychInfo, zweimal wurden Evifa, Gnomon, Lisa, Arxiv, das Slawistik-Portal und die Année philologique angeführt.

Bei der Frage nach allgemeinen Suchmaschinen nannten 33 Befragte Google, häufig konkretisiert mit GoogleScholar und GoogleBooks oder beiden. Lediglich jeweils einmal wurden Yahoo und Bing als weitere Suchmaschinen erwähnt.

Das Web of Science wurde sechsmal genannt, teils bei Fachdatenbanken, teils bei Suchmaschinen, teils unter „andere“. Scopus wurde nur zweimal angeführt.

### 2.3 Aussagen zu Inhalten und Medienarten

Alle Befragten erachten den Nachweis des gesamten Druckbestandes, also aller vorhandenen Bücher und Zeitschriften, als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“, wobei lediglich zwei der 37 Befragten die Einstufung „wichtig“ vornahmen (s. Anhang 4.7). Es lässt sich also schlussfolgern, dass die Gruppe der Befragten von einem Discovery-System erwarten, dass es die Funktion eines klassischen Bibliothekskatalogs erfüllt.

Ähnlich fällt die Bewertung beim elektronischen Bestand an selbständigen Publikationen aus: 35 Personen erachten ihn als „sehr wichtig“, eine als „wichtig“ und lediglich eine als „unwichtig“ (s. Anhang 4.8).

Auch den Nachweis elektronisch verfügbarer Artikel gewichten – mit einer Ausnahme – annähernd 100% der Befragten als „sehr wichtig“ (86%) bzw. „wichtig“ (8%) oder „wünschenswert“ (3%), die Zustimmungsrate beträgt also 97% (s. Anhänge 4.9, 4.17).

Bei audiovisuellen Medien fällt das Ergebnis weit disparater aus und verteilt sich mit jeweils ca. einem Viertel auf die Einstufungen „sehr wichtig“, „wichtig“, „wünschenswert“ und „unwichtig“ (s. Anhang 4.10). Den Nachweis von AV-Medien befürworteten somit immerhin Dreiviertel der Befragten, wobei die hohe Zustimmungsrate unter Geisteswissenschaftlern auffällt (s. Anhang 4.11).

Noch deutlicher sprachen sich die Interviewpartner für den Nachweis von Inhalten aus Fachdatenbanken (Bibliographien und Volltextdatenbanken) aus: Diesen betrachten jeweils 30% als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“, weitere 27% als „wünschenswert“, und lediglich 11% finden ihn „unwichtig“ bzw. „nicht wünschenswert“ (letzteres nur 3% = eine Person). Eine Person machte hierzu keine Angabe (s. Anhang 4.12).

Die Integration von Inhalten elektronischer Nachschlagewerke (Enzyklopädien, Wörterbücher, u.ä.) stößt auf eine Zustimmung von 71%, wobei aber nur 14% sie als „sehr wichtig“ einstufen, 27% als „wichtig“ und 30% als „wünschenswert“. Abgelehnt werden diese Inhalte immerhin von 30% der Befragten (s. Anhänge 4.13, 4.17).

Den Nachweis nicht an der Bibliothek vorhandener Literatur mit Fernleihoption wünschen sich 86% der Befragten, jeweils ungefähr zu einem Drittel gewichtet als „sehr wichtig“, „wichtig“ und „wünschenswert“. Nur 14% stehen dieser Art von Nachweisen negativ gegenüber bzw. machten keine Angaben (s. Anhänge 4.14, 4.17). Die hohe Zustimmungsrates deckt sich auch mit der Tatsache, dass im freien Interviewteil dreizehnmal das Weitersuchen in der Region mit Übernahme der Suchbegriffe bzw. insgesamt ein schnellerer Weg zur Fernleihe gewünscht wurde (s. Anhang 4.2).

Die Integration von Forschungsdatennachweisen in ein Discovery-System befürworten 54% der Befragten (s. Anhang 4.17), allerdings nur 8% mit der Gewichtung „sehr wichtig“, 22% mit „wichtig“ und 24% mit „wünschenswert“. Ablehnend bzw. gleichgültig gegenüber diesem inhaltlichen Aspekt sind 46% der Interviewpartner, wobei 22% die Einstufung „unwichtig“, 5% „nicht wünschenswert“ vornehmen und immerhin 19% ihn gar nicht bewerteten (s. Anhang 4.15). Der Umstand, dass so viele Befragte sich einer Bewertung bei dem Thema Forschungsdaten enthalten, lässt auf eine immer noch vorherrschende gewisse Unsicherheit bezüglich dieses Themas schließen. Überraschend hierbei ist die hohe Ablehnungsrate unter Sozialwissenschaftlern und Naturwissenschaftlern (bei letzteren nur in der Statusgruppe der Wissenschaftler) (s. Anhang 4.16). Es lässt sich aber vermuten, dass die Angehörigen dieser Fachgemeinschaften bereits so gut mit ihren jeweiligen Repositorienlandschaften vertraut sind, dass sie den Direkteinstieg über die Repositorien wählen und den Nachweis im Discovery-System daher nicht für nötig halten.

## 2.4 Aussagen zur Gestaltung der Recherche und zur Verarbeitung von Trefferlisten

Im Folgenden werden die Aussagen dargestellt, die sich auf den Rechercheprozess vom Sucheinstieg bis zur Verarbeitung der Suchergebnisse und die damit verbundenen Funktionen beziehen.

### 2.4.1 Funktionalitäten beim Sucheinstieg

Die Auswertung der skalierten Angaben zu den Möglichkeiten, eine Suchanfrage bereits zu Beginn der Suche zu präzisieren, zeigt, dass die damit zusammenhängenden Funktionalitäten allesamt eindeutig gewünscht werden (hierzu und im Folgenden s. Anhänge 4.18, 4.19).

Die deutlichste Zustimmung erhält dabei die Möglichkeit festzulegen, in welcher Kategorie (Autor, Titel, Schlagwort) man sucht. Eine solche Funktionalität wird von 95% der Befragten gewünscht, 70% aller Befragten erachten sie sogar als „sehr wichtig“.

Auch die Möglichkeit, mehrere Suchfelder miteinander zu kombinieren (mit AND, OR, NOT), wird von fast ebenso vielen, nämlich von 34 Befragten (92%), gewünscht. Allerdings ist hier der Anteil derjenigen, die dies als „sehr wichtig“ be-



werten, mit 46% der Befragten geringer, immerhin „wichtig“ finden die Kombination von Suchfeldern aber 35%.

Eingegebene Feldinhalte präzisieren zu können („Enthält“ / „Ist exakt“ / „Beginnt mit“), erachten zwar nur 30% der Befragten als „sehr wichtig“ und 32% als „wichtig“, insgesamt ergibt sich jedoch auch für diese Funktionalität eine deutliche Zustimmung (86%).

Noch etwas akzentuierter ist die Zustimmung (insgesamt ebenfalls 86%) zu der Möglichkeit, die Suchanfrage zusätzlich auf einen bestimmten Erscheinungszeitraum, eine Veröffentlichungsform oder Sprache einzugrenzen: Dies finden 51% „sehr wichtig“ und 30% „wichtig“.

Diese deutlichen Ergebnisse korrespondieren mit den Kernaussagen im freien Interviewteil: Zum Themenkomplex „Möglichkeiten zur Gestaltung der Recherche“ äußerten sieben Personen von sich aus den Wunsch, bibliographische Kategorien oder andere Suchparameter mittels Erweiterter Suche einstellen zu können. Zwar äußerten vier Personen die Ansicht, dass eine Einfache Suche praktisch bzw. oft ausreichend sei, doch muss dies keinen Widerspruch darstellen, da es ja von der Suchfrage abhängt, welche Art des Sucheinstiegs jeweils als sinnvoll erachtet wird.

#### *2.4.2 Gestaltung der Ergebnisanzeige*

Die Ergebnisse dieses Frageblocks zeigen vor allem das Bedürfnis nach schneller Orientierung, das auch aus den Aussagen zur Anzeige der Einzeltreffer spricht (s.u. 2.4.4). Es geht dabei teils um gängige Funktionen: So wünschen 89% die Anzeige der Gesamttrefferzahl am Kopf der Trefferliste, und 97% möchten diese selbst sortieren können (z.B. nach Jahr, Autor, Titel), über der Hälfte der Befragten (54%) ist dies sogar „sehr wichtig“ (hierzu und im Folgenden s. Anhänge 4.20, 4.21).

Ein neuer Service wird ebenfalls stark gewünscht: 86% möchten bereits in der Kurztrefferliste über die Verfügbarkeit eines Titels informiert werden, 46% der Befragten finden dies „sehr wichtig“. Auch im freien Interviewteil gehörte die schnelle Information zur Verfügbarkeit mit 19 Erwähnungen zu den am häufigsten genannten erwarteten Funktionen (s. Anhang 4.2).

Tendenziell ablehnend äußerten die Befragten sich hingegen zur Anzeige von Buchcovern in der Kurztrefferliste. Mit 62% lehnt mehr als die Hälfte der Befragten solche Abbildungen eher ab, fünf Personen bewerten sie sogar als „nicht wünschenswert“. Zu vermuten ist, dass durch die Anzeige Ablenkung von der Recherche befürchtet wird.

Etwas durchwachsen ist das Ergebnis für die Empfehlung thematisch verwandter Titel: 76% wünschen solche Empfehlungen zwar prinzipiell, sehen sie jedoch überwiegend nur als „wichtig“ oder „wünschenswert“ an (jeweils 32%), drei Befragte lehnen den Dienst als „nicht wünschenswert“ explizit ab. Im freien Inter-

viewteil wurde von drei Personen Misstrauen gegenüber solchen Empfehlungen geäußert: man wolle „kein Amazon“ und keinen „Datenmüll“; eine Person merkte an, sie sollten deaktiviert werden können.

### *2.4.3 Möglichkeiten zur Präzisierung des Suchergebnisses*

Wie für die Funktionalitäten beim Sucheinstieg (s.o. 2.4.1), so gilt auch für die Bearbeitung von Trefferlisten, dass Präzisierungsmöglichkeiten außerordentlich geschätzt werden: Alle Befragten möchten Trefferlisten nach formalen Kriterien wie Standort, Veröffentlichungsform oder Medienart filtern können, 81% qualifizieren dies sogar als „sehr wichtig“ (hierzu und im Folgenden s. Anhänge 4.22, 4.23). Diesem klaren Votum entspricht, dass im freien Interviewteil eine übersichtliche Facettierung mit 18 Erwähnungen unter den Top Ten der am häufigsten thematisierten Funktionen weit vorn liegt (s. Anhang 4.2).

Ein ebenfalls häufig (zehnmal) von den Befragten aktiv geäußertes Wunsch ist die schnelle Erkennbarkeit der Veröffentlichungsform und der Medienart, durchaus verbunden mit Kritik an der momentanen Präsentation der Ergebnislisten in Primus, die als zu unübersichtlich empfunden wird. Mehrfach wurde vorgeschlagen, die Veröffentlichungsformen mit Icons darzustellen, was insofern interessant ist, als solche Icons in Primus bereits zur Anwendung kommen, aber offenbar nicht sprechend bzw. deutlich genug sind.

Ähnliches gilt für die bereits bestehende Möglichkeit, Treffer nach nicht gewünschten formalen Kriterien ausschließen zu können. Sechsmal wurde in diesem Zusammenhang im freien Gespräch von den Interviewpartnern die als störend empfundene Anzeige von Rezensionen angesprochen. Die in Primus angebotene Ausschlussmöglichkeit mittels der Zauberstab-Funktion stellte sich auf Nachfrage als nicht bekannt heraus, eine Person kritisierte die bestehenden Selektions- und Filterprozesse als zu umständlich, langwierig und versteckt. Dieser Eindruck ist offensichtlich verbreitet, was auch dadurch bestätigt wird, dass zwölf Befragte generell Verbesserungen von Design und Usability anmahnten. Mehr Präzision der Ergebnislisten in inhaltlicher und formaler Hinsicht wurde in den Gesprächen neunmal explizit eingefordert.

Der hohe Stellenwert von Präzisierungsmöglichkeiten erklärt sich auch daraus, dass vor allem Wissenschaftler für ihre inhaltlichen Recherchen häufig andere Informationsmittel wie z.B. Fachdatenbanken oder -portale nutzen und in bibliothekarischen Suchportalen in erster Linie eine schnelle und präzise Verfügbarkeitsrecherche vornehmen möchten. Zehn Befragte (darunter acht wissenschaftliche Mitarbeiter / Doktoranden / Professoren) äußerten sich im freien Interviewteil entsprechend.

Insgesamt zwar begrüßt, aber weniger hoch priorisiert wird die Möglichkeit, ausgeführte Suchanfragen mittels der Suchgeschichte kombinieren zu können. Prinzipiell gewünscht würde eine solche Funktion von 68% der Befragten, jedoch nur von sechs Personen als „sehr wichtig“ erachtet, während elf Personen sie als

„unwichtig“ ansehen. Dies mag mit der geringeren Bekanntheit dieser (in Primus derzeit nicht angebotenen) Funktion zusammenhängen.

#### *2.4.4 Anzeige der Einzeltreffer*

Wenig überraschend steht bei den Aussagen zur Anzeige der Einzeltreffer die schnelle und unkomplizierte Verfügbarkeitsinformation im Vordergrund: Alle Befragten möchten sofort die Ausleihbedingungen sehen bzw. Links zum Volltext angeboten bekommen, für 97% ist dies „sehr wichtig“ (hierzu und im Folgenden s. Anhänge 4.24, 4.25). Wie bereits erwähnt (s.o. 2.4.2) unterstreicht die Auswertung des freien Interviewteils diese Wertung noch; explizit als notwendig und auch verbesserungsfähig thematisiert wurde der schnelle und funktionierende Zugriff auf Online-Ressourcen – mit 13 Nennungen ebenfalls unter den Top Ten der häufigsten Themen (s. Anhang 4.2).

Auch in inhaltlicher Hinsicht ist rasche Orientierung gefragt: 95% der Befragten wünschen eine Verlinkung von Inhaltsverzeichnissen und Klappentexten aus den Einzeltreffern, für insg. 84% Prozent ist dies sogar „sehr wichtig“ (43%) oder „wichtig“ (41%) und auch im freien Interviewteil wurde dieser Service neunmal positiv thematisiert.

Eine Verlinkung der Standortanzeige mit dem Regalstandort im Gebäude über ein Rauminformationssystem, wie bereits für das Grimm-Zentrum mit VScout angeboten, würden 89% der Befragten begrüßen (zumindest für größere Bibliotheken), wobei sich die Zustimmung recht gleichmäßig auf die Kategorien „sehr wichtig“ (24%), „wichtig“ (38%) und „wünschenswert“ (27%) verteilt. Insgesamt sollten Informationen zum Standort und zur besitzenden Bibliothek klar(er) ersichtlich sein, so meinten 9 Befragte im freien Gespräch.

Vergleichsweise weniger nachgefragt ist die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Bibliothek in der Anzeige der Einzeltreffer. Zwar spricht sich eine knappe Mehrheit (54%) für dieses Angebot aus, jedoch ist es nur vier Personen „sehr wichtig“, die meisten Befürworter fanden es eher „wichtig“ (19%) oder „wünschenswert“ (24%), wohingegen 38% es als „unwichtig“ erachteten. Vermutlich müsste deutlich sein, welcher Service genau mit einer solchen Kontaktmöglichkeit verbunden wäre. Im freien Interviewteil wurde viermal explizit der Wunsch nach Kontaktinformationen in der Trefferanzeige geäußert, z.B. für Medien aus Handapparaten. Auch dahinter steht natürlich der Wunsch nach schneller Information über die Verfügbarkeitsmodalitäten.

#### *2.4.5 Weiterverarbeitungsmöglichkeiten*

Deutlich hervor sticht bei diesem Frageblock die von 92% der Befragten prinzipiell gewünschte und von einer knappen Hälfte (46%) sogar als „sehr wichtig“ qualifizierte Anbindung an Literaturverwaltungsprogramme. Als „unwichtig“ sahen sie nur drei Interviewpartner an (hierzu und im Folgenden s. Anhänge 4.26, 4.27). Entsprechend wurde dieser Punkt im freien Interviewteil von zwölf Personen – quer durch alle Fachobergruppen – aktiv als wichtig thematisiert (s. An-

hang 4.2); nur vereinzelt äußerten Befragte, selbst keine Literaturverwaltungsprogramme zu nutzen.

Die Anzeige von Treffern als fertiges Zitat bzw. als Literaturliste nach wählbarem Zitationsstil wird von 81% ebenfalls überwiegend gewünscht, darunter von 22% (8 Personen) als „sehr wichtig“ und von je 30% als „wichtig“ oder „wünschenswert“ angesehen. Allerdings bewerteten sechs Personen diese Funktion als „unwichtig“ und eine sogar als „nicht wünschenswert“. Im freien Gespräch wurde die Exportmöglichkeit von Metadaten bzw. der Zitieranzeige eines Titels von sieben Personen explizit positiv erwähnt.

Ähnlich verhält es sich mit der Bewertung der Möglichkeit, Suchanfragen zu speichern und per RSS-Feeds über neue Treffer informiert zu werden. Auch hier überwiegt mit 78% die Zustimmung, v.a. in den Kategorien „wichtig“ (35%) und „wünschenswert“ (27%). Zugleich stehen mehr Befragte (insg. acht Personen) diesen Diensten eher ablehnend gegenüber als sie „sehr wichtig“ bewerten (sechs Personen) – im freien Interviewteil wiederum thematisierten ebenfalls sechs Personen das Speichern von Suchanfragen von sich aus.

Dieses etwas gemischte Bild könnte mit der derzeitig suboptimalen Platzierung (Zitatanzeige, Speichern von Suchanfragen) bzw. mangelnden Performanz (RSS-Feeds) der Dienste zusammenhängen.

Eventuell gilt dies auch für die Möglichkeit, Trefferlisten per Mail zu verschicken, die von nur sechs Personen als „sehr wichtig“ angesehen, wenn auch insgesamt von 68% gewünscht wird. Auch hier erstaunt der mit 32% recht hohe Anteil derjenigen, die diese Funktion eher ablehnen. Im freien Interviewteil wurde die Verarbeitung von Treffern bzw. Trefferlisten (speichern, thematisch untergliedern, ausdrucken, per Mail versenden) hingegen sehr häufig, nämlich von 13 Befragten aus allen Fachobergruppen, als wichtig thematisiert.

Wenig populär war unter den Interviewpartnern die Funktion, Permalinks mit QR-Codes angezeigt zu bekommen – dies wünschte mit knapp 41% nicht einmal die Hälfte, als „sehr wichtig“ sah sie niemand an, 51% bewerteten sie gar als „unwichtig“. Verzichtbar ist die Permalink-Funktion dennoch nicht, da sie für die UB-interne Kommunikation wichtig ist – und vielleicht auch von mehr Nutzern begrüßt würde, wenn sie bekannter wäre.

## 2.5 Aussagen zum Nutzerkonto

Nicht abgefragt wurden Basisfunktionen wie die nach Einsicht in die Ausleihen und Vormerkungen, Verlängerungsmöglichkeiten und Gebühren, da wir bezüglich der Notwendigkeit dieser Funktionen einen Konsens voraussetzen.

Grundsätzlich aber wollten wir in Erfahrung bringen, wie sehr überhaupt erwartet wird, dass ein Nutzerkonto in das Suchportal eingebettet ist. Hierfür sprachen sich 95% der Befragten aus (hierzu und im Folgenden s. Anhänge 4.28, 4.29). Von diesen nannten 57% die Integration des Nutzerkontos „sehr wichtig“, weite-

re 22% „wichtig“ und 14% „wünschenswert“. Eine Person machte hierzu keine Angaben, eine Person sprach sich mit „nicht wünschenswert“ deutlich dagegen aus, dass das Nutzerkonto Bestandteil des Discovery-Systems ist.

Im Nutzerkonto Nachrichten der Bibliothek zu erhalten, befürwortete zwar ein Großteil der Befragten – 19% fanden dies „sehr wichtig“, 30% „wichtig“ und 24% „wünschenswert“ –, jedoch stieß die Funktion auch auf relativ große Ablehnung: 14% fanden sie „unwichtig“ und 11% „nicht wünschenswert“, eine Person machte hierzu keine Angaben. Ergänzend wurde hierzu von einigen im Gespräch angemerkt, dass man Nachrichten der Bibliothek lieber per Mail erhalte und dass die Nachrichtenfunktion „nicht nerven“ dürfe, aber deutlich ins Auge springen müsse. Während eine Person betonte, es dürfe sich nur um kontenbezogene Nachrichten handeln, äußerte eine andere Person an dieser Stelle den Wunsch nach personalisierten Fortbildungsangeboten. Insgesamt erwies sich diese Funktion in den Gesprächen als diejenige, auf die am wenigsten Wert gelegt wird.

Auf deutlichere Zustimmung stieß die Möglichkeit, die Oberflächensprache des Portals im Nutzerkonto festlegen zu können. Hierfür sprachen sich insgesamt 33 Personen und damit 89% der Befragten aus, wobei elfmal die Gewichtung „sehr wichtig“, 13 mal „wichtig“ und neunmal „wünschenswert“ angegeben wurde. Vier Personen, 11%, legen keinen Wert auf diese Funktion. Viele betonten im Gespräch, dass sie diese Möglichkeit zwar nicht benötigten, sie sie jedoch im Hinblick auf Personen mit nichtdeutscher Muttersprache befürworten.

Ein Großteil der Befragten sprach sich auch für die Möglichkeit aus, die Anzahl der Treffer pro Seite festlegen zu können. 16% nannten diese Funktion „sehr wichtig“, 32% „wichtig“ und weitere 27% „wünschenswert“. Die Zustimmung für diese Option lag also insgesamt bei 75%. 22% stuften sie als „unwichtig“ ein, eine Person machte keine Angaben.

### 3. Fazit und Empfehlungen

Abschließend lässt sich feststellen, dass eine leistungsfähige und flexibel an tatsächliche Bedürfnisse anpassbare Portalsoftware für die Auffindbarkeit und Nutzung der Bibliotheksressourcen unabdingbar ist. Dabei sollten die intuitive und zielführende Anwendbarkeit – *usability*<sup>2</sup> – im Vordergrund stehen. Während der Befragungen haben sich neben klaren, einhelligen Bedarfstendenzen auch sehr unterschiedliche Bedarfe der Nutzer herauskristallisiert. Daher sollten einfache, schnelle, intuitive Möglichkeiten zum Ein- und Ausblenden gewünschter bzw. nicht gewünschter Inhalte und Funktionen zur Verfügung stehen. Die Herausforderung besteht darin, dass ein Portal je nach Bedürfnislage sowohl ein Instrument für die schnelle Verfügbarkeitsrecherche sein als auch thematische Entde-

---

<sup>2</sup> s. DIN ISO 9241-11, die drei Leitkriterien für die Usability einer Software definiert: Effektivität, Effizienz, Zufriedenstellung.

ckungen im Sinne von *discovery* und *serendipity*<sup>3</sup> ermöglichen sollte. Grundsätzlich ist also die Gestaltung des Discovery-Systems eine Gradwanderung zwischen den beiden Anforderungen nach Informationsfülle einerseits und präzisen Suchergebnissen andererseits.

Aus diesem Gesamtbefund ergeben sich folgende konkrete Anforderungen an eine künftige Discovery-Software an der UB:

1. Das Suchportal sollte möglichst alle an der HU verfügbaren gedruckten und elektronischen Medien auffindbar machen und sowohl selbständige als auch unselbständige Publikationen nachweisen. Der Online-Zugriff auf frei zugängliche und von der UB der HU lizenzierte Volltexte sollte gewährleistet sein. Diesbezügliche Fehlermeldungen sollten zeitnah vom Anbieter der Portalsoftware bearbeitet werden (sofern nicht von der UB der HU selbst behebbar).
2. Gleichzeitig sollte die Möglichkeit bestehen, das Portal auch als klassischen Bibliothekskatalog zu nutzen, d.h. Nutzer sollten auswählen können, ob unselbständige Literatur mit gesucht wird oder nicht.
3. Für Nutzer sollte transparent sein, welche Quellen von der Portalsoftware abgesucht werden, d.h. Nutzer sollten die Möglichkeit haben, nicht gewünschte Quellen im Rechercheprozess zu deaktivieren.
4. Einfach handhabbare Präzisierungsmöglichkeiten sollten angeboten werden, sowohl für die Einstiegsanfrage als auch für die Sortierung und Facettierung der Trefferlisten.
5. Die Ergebnisanzeige (Einzeltreffer, Trefferlisten) sollte rasche Orientierung bieten hinsichtlich der Kerninformationen Verfügbarkeit (Print/Online), inhaltlicher Relevanz und formaler Kriterien.
6. Zusatzfunktionen sollten mit Augenmaß eingesetzt werden. So sind z.B. sprechende Icons für die Veröffentlichungsform der Anzeige von Buchcovern vorzuziehen.
7. Dienste rund um die Verarbeitung von Einzeltreffern und Trefferlisten müssen gut platziert und schnell ersichtlich sein.
8. Die Portalsoftware sollte die technischen Voraussetzungen bieten, Angebote wie Literaturverwaltungsprogramme, Rauminformationssysteme oder Recommender-Dienste anzubinden.
9. Fernleihoptionen sollten einbindbar sein. Fernleihwünsche sollten wenn möglich auf schnellem Wege direkt aus dem Portal absetzbar sein. Zumindest sollte die Weiterleitung in den KOBV mit Übernahme der Suchbegriffe an exponierter Stelle angeboten werden. Diese Weiterleitung sollte zu Recherchezwecken auch bei der Einzeltrefferanzeige bei vorhandener, aber entliehener Literatur angeboten werden.

---

<sup>3</sup> Unerwartete, nicht intendierte Entdeckungen, s. z.B. die Definition in: [Online dictionary for library and information science: ODLIS](#). Reitz, J. M. (et al.), Western Connecticut State University, & Libraries Unlimited, Inc. (Online Version). Westport, Conn.: Libraries Unlimited. [abgerufen am 28.02.2018].

10. Die UB der HU sollte Einfluss auf die Qualität der vom Anbieter bereitgestellten Metadaten nehmen können. Die vom Anbieter bereitgestellten Datenquellen sollten von bibliothekarischer Seite in inhaltlicher Hinsicht ebenso wie hinsichtlich der Metadatenqualität evaluiert und angepasst werden können, z.B. durch Deaktivierung nicht erwünschter Datenquellen. Bei Bedarf sollten auch Metadaten aus selbst gewählten Quellen importiert werden können (z.B. aus E-Book-Paket-Käufen oder von Einrichtungen der bibliothekarischen Infrastruktur erstellte Metadaten).
11. Die technischen Prozesse bei der Verarbeitung von Suchanfragen wie Relevanzranking, Wirksamkeit von Trunkierungen und Operatoren, Auffinden von Sonderzeichen, Transliterationsvarianten bzw. von originalschriftlichen Datensätzen etc. sollten für die UB der HU möglichst transparent sein. Diesbezügliche Veränderungsbedarfe sollten vom Anbieter in angemessenem Zeitrahmen umgesetzt werden.
12. Das Nutzerkonto sollte in das Portal eingebettet sein und persönliche Einstellungen ermöglichen (Oberflächensprache, Treffer pro Seite, etc.).
13. Eine stabile Performanz des Systems muss gewährleistet sein. Alle angebotenen Dienste müssen verlässlich funktionieren (z.B. Online-Zugriff, RSS-Feeds, Spracheinschränkung, etc.).

## 4. Anhänge

### 4.1 Fragebogen

Befragung von Nutzerinnen und Nutzern der UB der HU Berlin zu den Anforderungen an ein Suchportal

Zweistufiges Interviewverfahren: Offene Fragen / Fragebogen

1. Welche Inhalte und Medienarten sollten Ihrer Meinung nach in einem Suchportal nachgewiesen sein?

2. Welche Möglichkeiten rund um die Suche und Weiterverarbeitung sollte ein Suchportal bieten?

Um die Recherchemöglichkeiten für unsere Nutzer\*innen zu optimieren, möchten wir Ihre Erwartungen und Anforderungen in Erfahrung zu bringen. Wir danken Ihnen sehr, wenn Sie sich 10-15 Minuten Zeit für

Seite 1 von 3



Befragung von Nutzerinnen und Nutzern der UB der HU Berlin zu den Anforderungen an ein Suchportal

den Fragebogen nehmen. Alle erhobenen Daten werden ausschließlich für diese Umfrage genutzt, vertraulich und anonym behandelt und nicht an Dritte weitergegeben.

1. Allgemein

1.1 Welche Informationsmittel nutzen Sie für Ihre Literaturrecherchen (mehrfache Antwort möglich)?

- Primus
- weitere bibliothekarische Suchportale, und zwar \_\_\_\_\_
- Fachdatenbanken, und zwar \_\_\_\_\_
- Allgemeine Suchmaschinen, und zwar \_\_\_\_\_
- andere, und zwar \_\_\_\_\_

1.2 Wie häufig nutzen Sie unser jetziges Suchportal Primus?

- mehrmals täglich
- mehrmals wöchentlich
- ca. einmal die Woche
- monatlich
- seltener als einmal im Monat
- nie

2. Welche Inhalte und Medienarten sollten Ihrer Meinung nach in einem Suchportal nachgewiesen sein?	Sehr wichtig	Wichtig	Wünschenswert	Unwichtig	Nicht wünschenswert
an der Bibliothek vorhandene gedruckte Bücher und Zeitschriften					
an der Bibliothek elektronisch zugängliche Bücher und Zeitschriften					
an der Bibliothek elektronisch zugängliche Artikel					
an der Bibliothek vorhandene audiovisuelle Medien					
Inhalte von Fachdatenbanken (Bibliographien und Volltextdatenbanken)					
Inhalte von elektronischen Nachschlagewerken (z.B. Wörterbücher, Enzyklopädien)					
nicht an der eigenen Bibliothek vorhandene Literatur mit Fernleihoption					
Forschungsdaten					
weitere Inhalte, und zwar:					
<b>3. Welche Möglichkeiten zur Gestaltung der Recherche und zur Verarbeitung der Trefferlisten sollte ein Suchportal bieten?</b>					
<b>3.1 Suchfunktionalitäten: Möglichkeit, beim Sucheinstieg...</b>					
festzulegen, in welcher Kategorie (Autor, Titel, Schlagwort) man sucht					
mehrere Suchfelder miteinander zu kombinieren (mit AND, OR, NOT)					
eingeebene Feldinhalte zu präzisieren („Enthält“ / „Ist exakt“ / „Beginnt mit“)					
die Suchanfrage zusätzlich auf einen bestimmten Erscheinungszeitraum, eine Veröffentlichungsform oder Sprache einzugrenzen					
Weiteres, und zwar:					
<b>3.2 Bei der Ergebnisanzeige sollte/n...</b>					
die Gesamtrefferzahl zuoberst angezeigt werden					
die Verfügbarkeit schon in der Kurztrefferliste ersichtlich sein					
die Trefferliste sortierbar sein (z.B. nach Jahr, Autor, Titel)					
Buchcover in der Kurztrefferliste angezeigt werden					
thematisch verwandte Titel empfohlen werden					
Weiteres, und zwar:					

Befragung von Nutzerinnen und Nutzern der UB der HU Berlin zu den Anforderungen an ein Suchportal

3.3 Präzisierung des Suchergebnisses: Möglichkeit...	Sehr wichtig	Wichtig	Wünschenswert	Umwichtig	Nicht wünschenswert
Trefferlisten nach Standort, Veröffentlichungsform, Medienart, Erscheinungsjahr, etc. zu filtern					
ausgeführte Suchanfragen mittels der Suchgeschichte zu kombinieren					
Weiteres, und zwar:					
<b>3.4 Bei der Anzeige der Einzeltreffer sollte/n...</b>					
der Regalstandort im Gebäude mit der Standortanzeige verlinkt sein					
die Verfügbarkeit und die Ausleihbedingungen ersichtlich sein / Links zum Volltext angeboten werden					
Inhaltsverzeichnisse, Klappentexten, Abstracts verlinkt sein / angezeigt werden					
eine Möglichkeit der Kontaktaufnahme zur Bibliothek angeboten werden					
Weiteres, und zwar:					
<b>3.5 Weiterverarbeitungsmöglichkeiten: Möglichkeit...</b>					
Suchanfragen zu speichern und über neue Treffer informiert zu werden (RSS)					
Ergebnisse in Literaturverwaltungsprogramme zu exportieren					
Treffer als fertiges Zitat bzw. als Literaturliste nach wählbarem Zitationsstil anzeigen zu lassen					
Permalinks mit QR-Code anzeigen zu lassen					
Trefferlisten per Mail zu verschicken					
Weiteres, und zwar:					
<b>4. Das Nutzerkonto sollte...</b>					
integraler Bestandteil des Suchportals sein (kein Wechsel auf eine andere Seite nötig)					
<i>Neben Basisfunktionen (Anzeige von Ausleihen mit Fristen, Vormerkungen, Gebühren, etc.):</i>					
Nachrichten der Bibliothek anzeigen					
die Möglichkeit bieten, die Oberflächensprache des Portals festzulegen					
die Möglichkeit bieten, die Anzahl der Treffer pro Seite festzulegen					
Weiteres, und zwar:					

5. Haben Sie weitere Erwartungen an ein Suchportal?

6. Angaben zu Fachrichtung und Statusgruppe:

Sie sind

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> Student/in BA           | <input type="checkbox"/> Doktorand/in                       |
| <input type="checkbox"/> Student/in MA           | <input type="checkbox"/> Wiss. Mitarbeiter/in, Professor/in |
| <input type="checkbox"/> Student/in Staatsexamen | <input type="checkbox"/> Studentische Hilfskraft            |

Bitte geben Sie Ihre Fachrichtung und ggfs. Ihr aktuelles Fachsemester an:

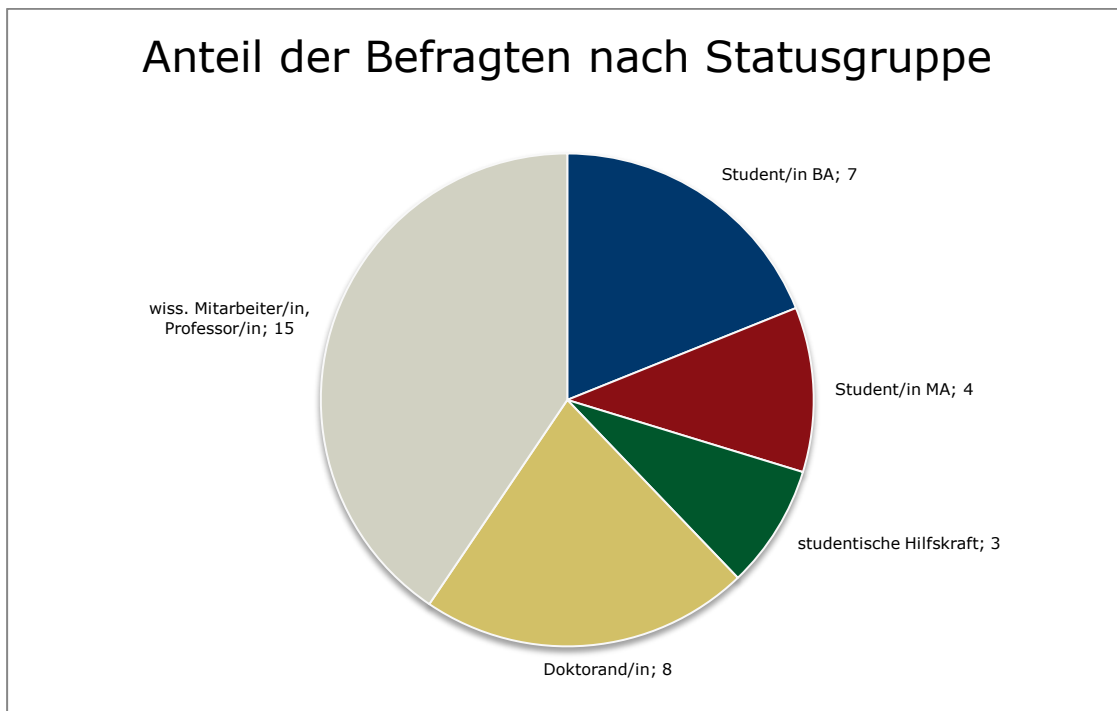
\_\_\_\_\_

## 4.2 Kernaussagen: Die Top Ten

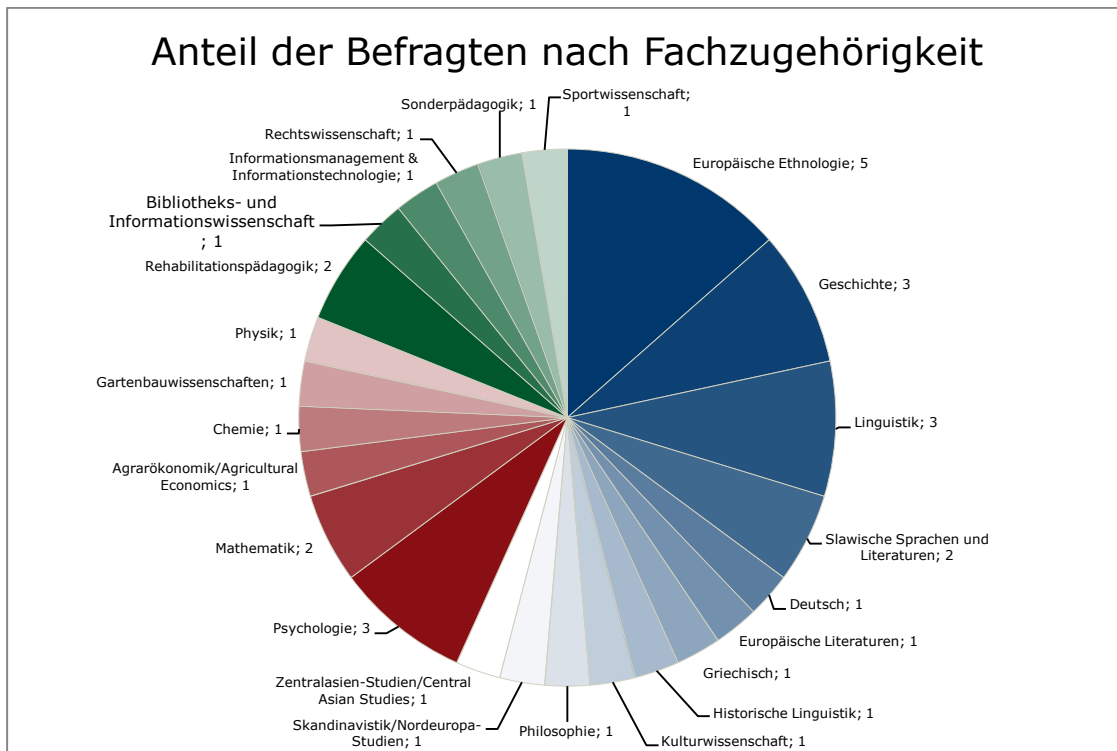
### **Kernaussagen Top Ten**

1. In einem Suchportal sollten alle in der Bibliothek vorhandenen elektronischen und gedruckten Bücher und Zeitschriftenbände nachgewiesen sein (der gesamte HU-Bestand). *36x thematisiert*
2. In einem Suchportal sollten alle Veröffentlichungsformen enthalten sein (Bücher, Zeitschriften, Artikel...). *29x thematisiert*
3. Verfügbarkeit, Standort und Zugriffsmöglichkeiten müssen rasch und klar ersichtlich sein. *19x thematisiert*
4. Eine übersichtliche Facettierung nach Veröffentlichungsformen, Medientypen, Sprachen, Datenquellen ist wichtig (mit Möglichkeiten zum Eingrenzen / Ausschließen). *18x thematisiert*
5. In den Ergebnislisten sollte die Veröffentlichungsform schnell erkennbar sein, die Ergebnislisten sollten in inhaltlicher und formaler Hinsicht präzise(r) sein. *14x thematisiert*
6. Ein schneller, funktionierender Zugriff auf Online-Ressourcen aus dem Suchportal heraus ist wichtig. *13x thematisiert*
7. Ein schneller, komfortabler Weg zur Fernleihe ist wichtig (bzw. eine Option zum Weitersuchen in der Region mit Übernahme der Suchbegriffe). *13x thematisiert*
8. Eine schnelle Anbindung an Literaturverwaltungsprogramme ist wichtig. *12x thematisiert*
9. Treffer sollten thematisch untergliederbar im Portal gespeichert und exportiert werden können. *12x thematisiert*
10. Design und Usability des jetzigen Systems müssen verbessert / entschlackt werden: „Weniger ist mehr“, mehr Übersichtlichkeit, weniger verschachtelte Verlinkungen. *12x thematisiert*

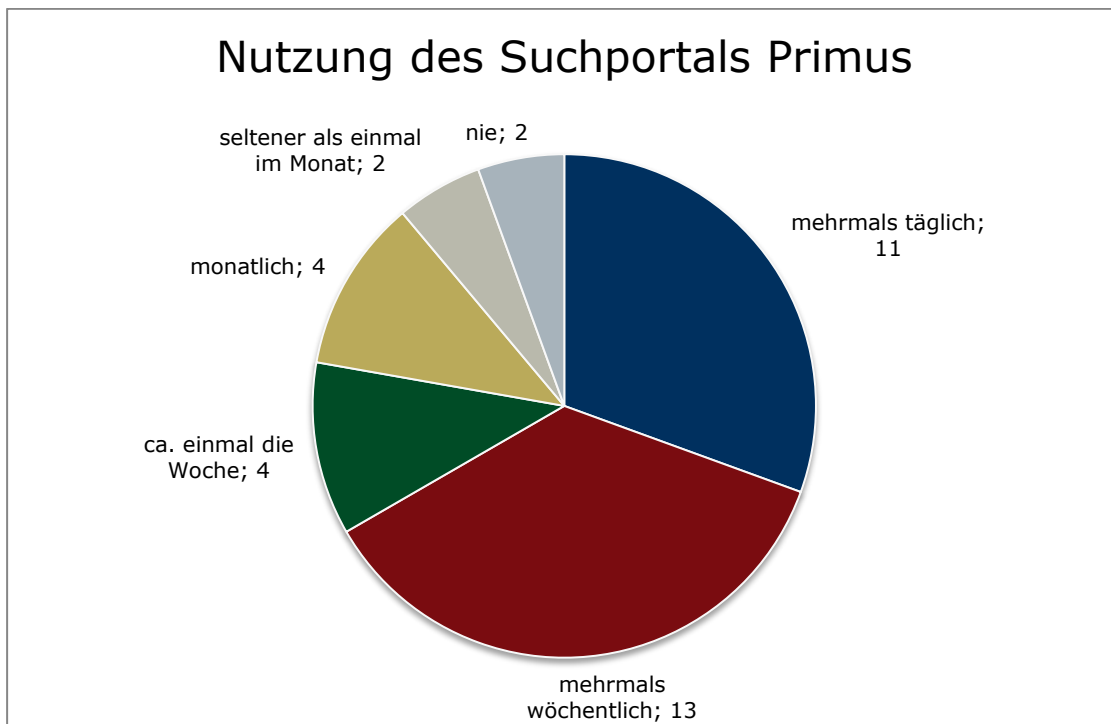
#### 4.3 Anteil der Befragten nach Statusgruppe



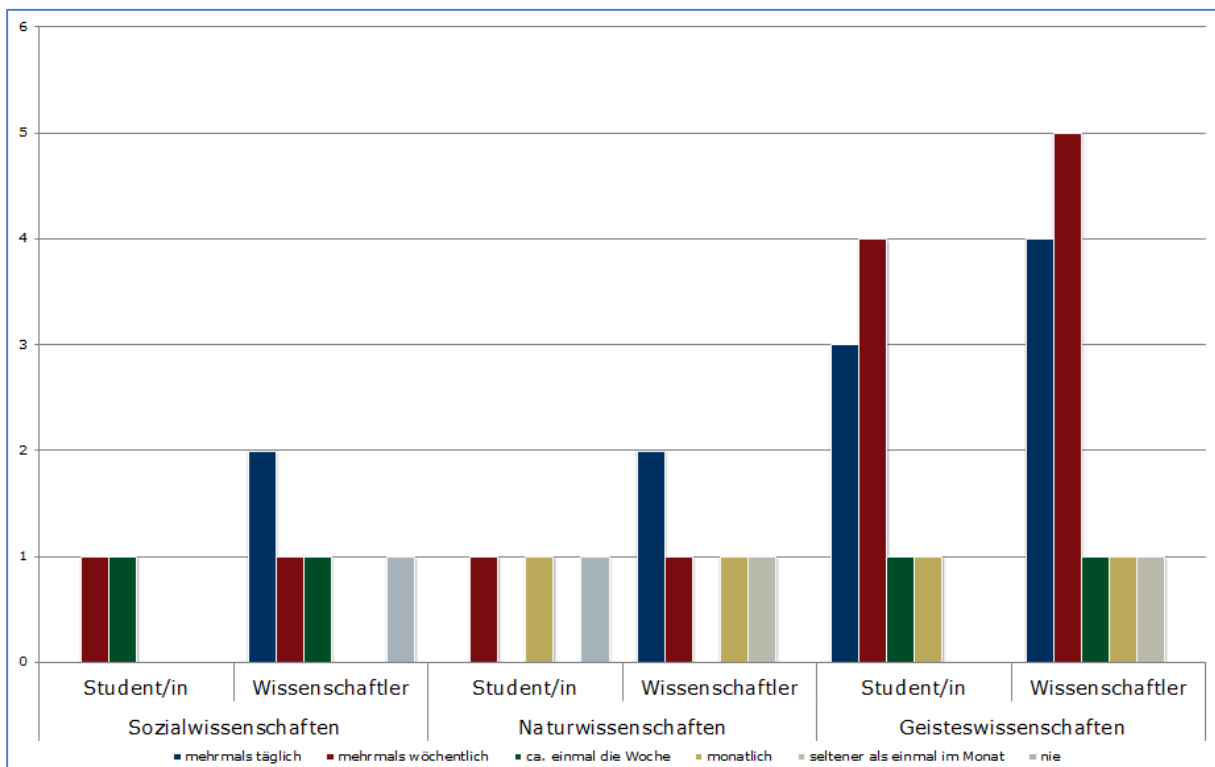
#### 4.4 Anteil der Befragten nach Fachzugehörigkeit



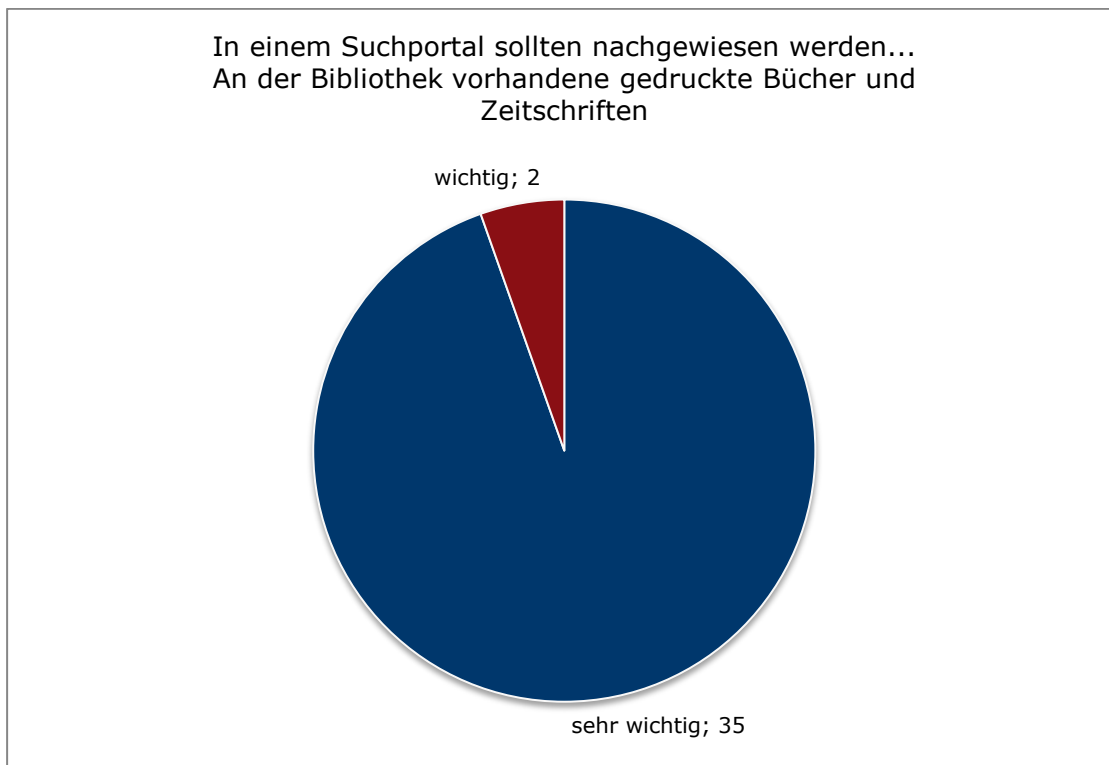
#### 4.5 Nutzung des Suchportals Primus status- und fächerübergreifend



#### 4.6 Nutzung des Suchportals Primus nach Status- und Fachobergruppen



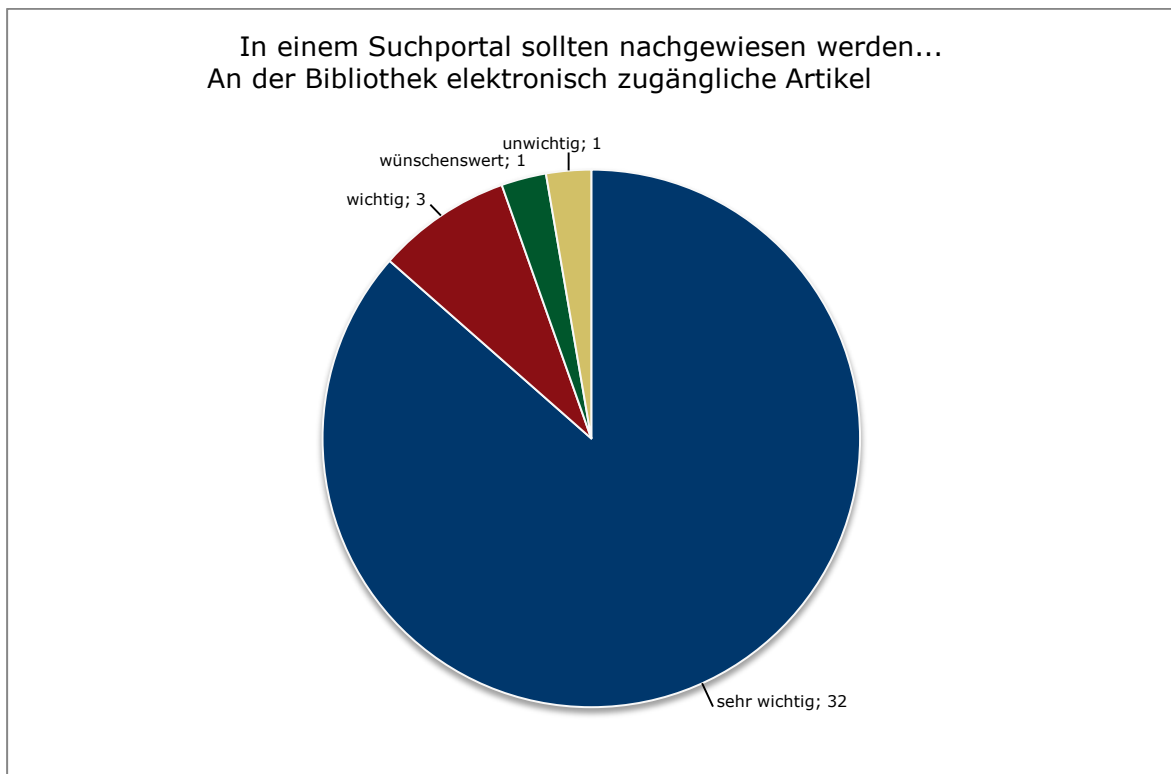
#### 4.7 Nachweis gedruckter Bücher und Zeitschriften (skalierte Wertung)



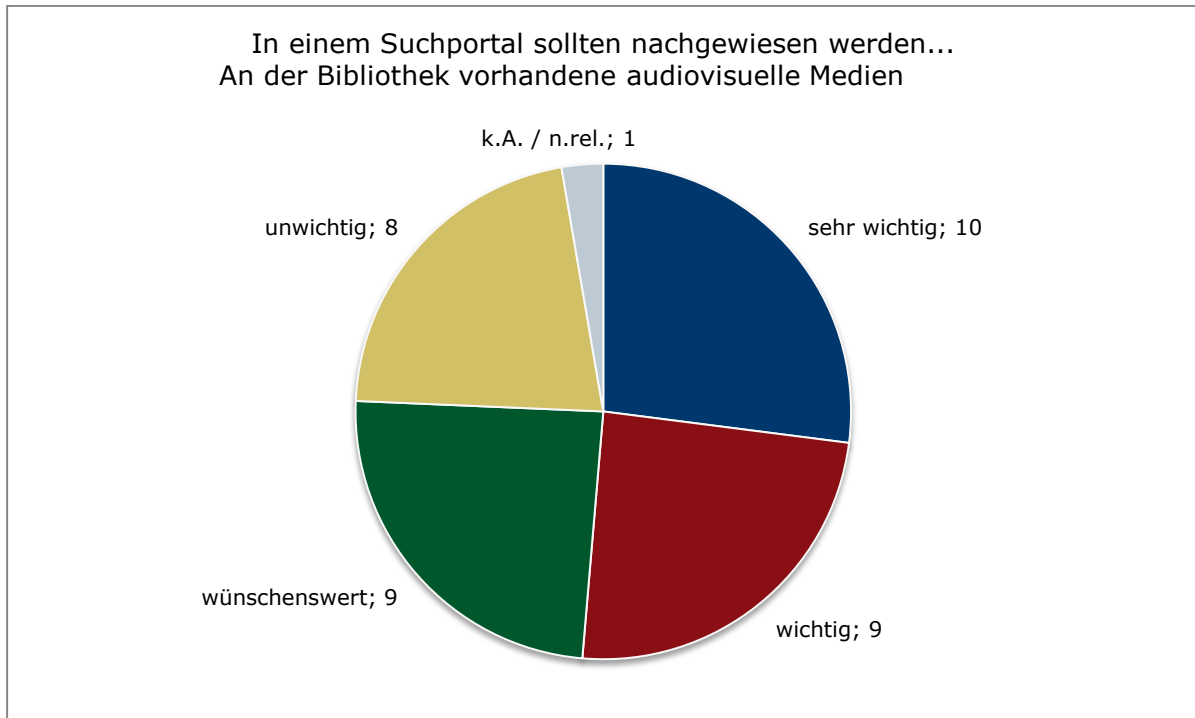
#### 4.8 Nachweis elektronisch zugänglicher Bücher und Zeitschriften (skalierte Wertung)



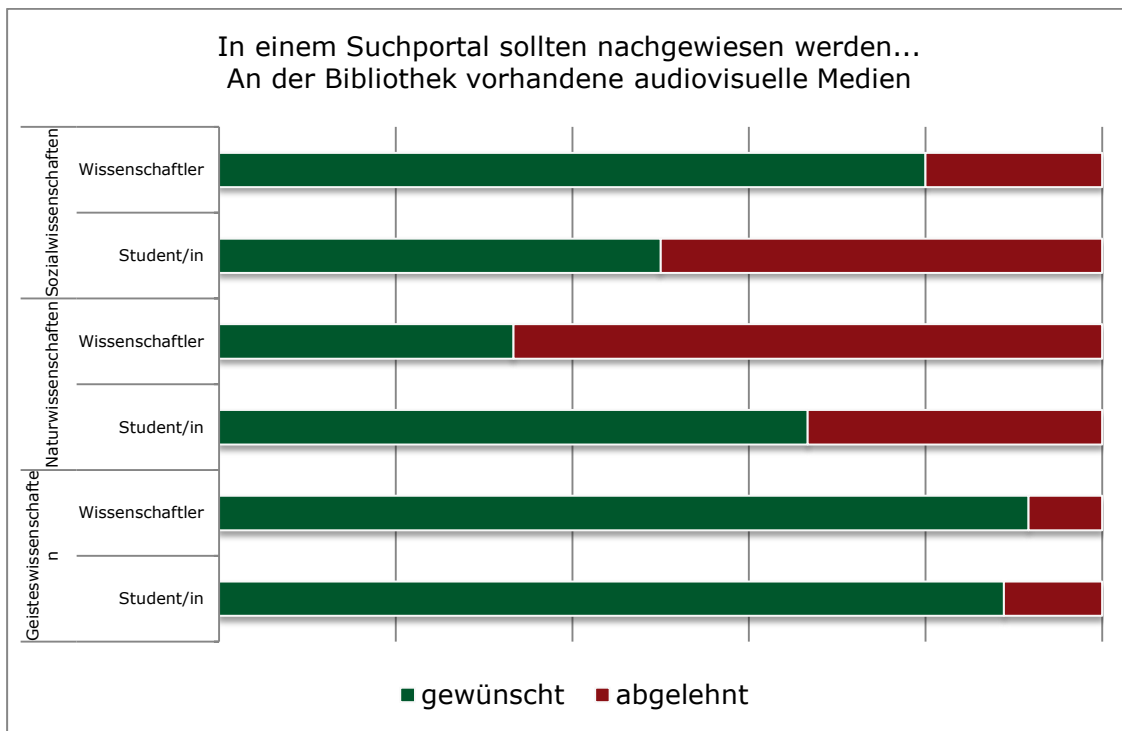
#### 4.9 Nachweis elektronisch zugänglicher Artikel (skalierte Wertung)



#### 4.10 Nachweis audiovisueller Medien (skalierte Wertung)



#### 4.11 Nachweis audiovisueller Medien nach Fachober- und Statusgruppen

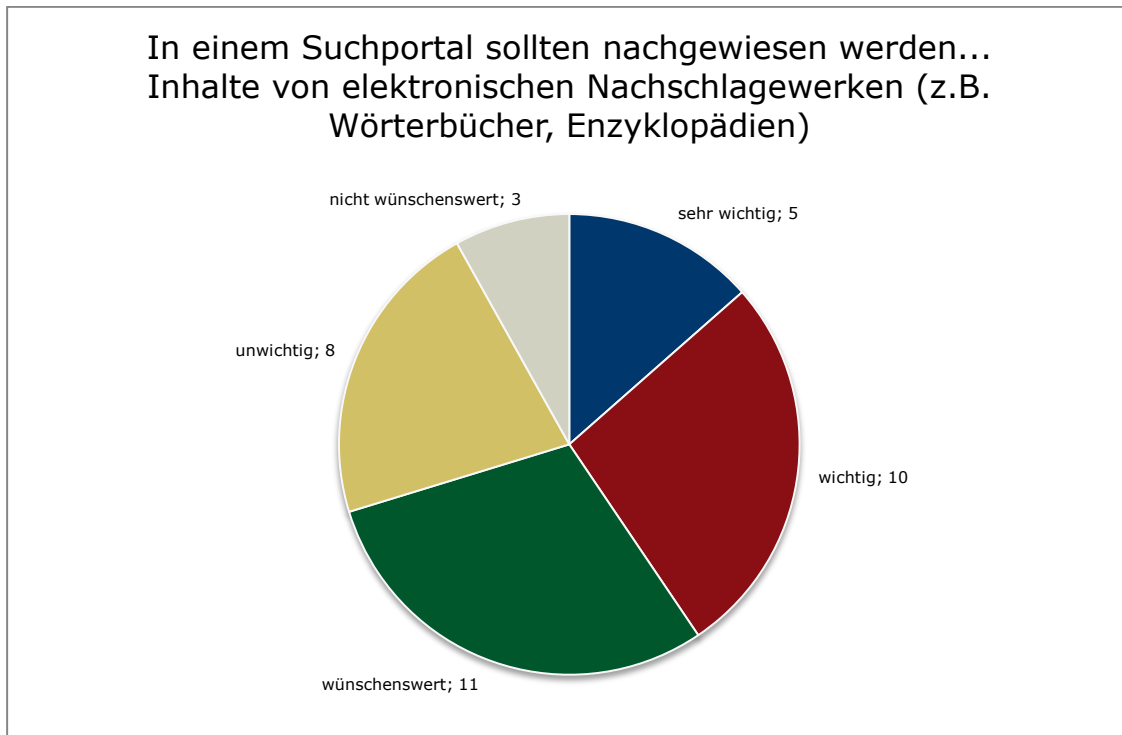


#### 4.12 Nachweis der Inhalte von Fachdatenbanken (skalierte Wertung)

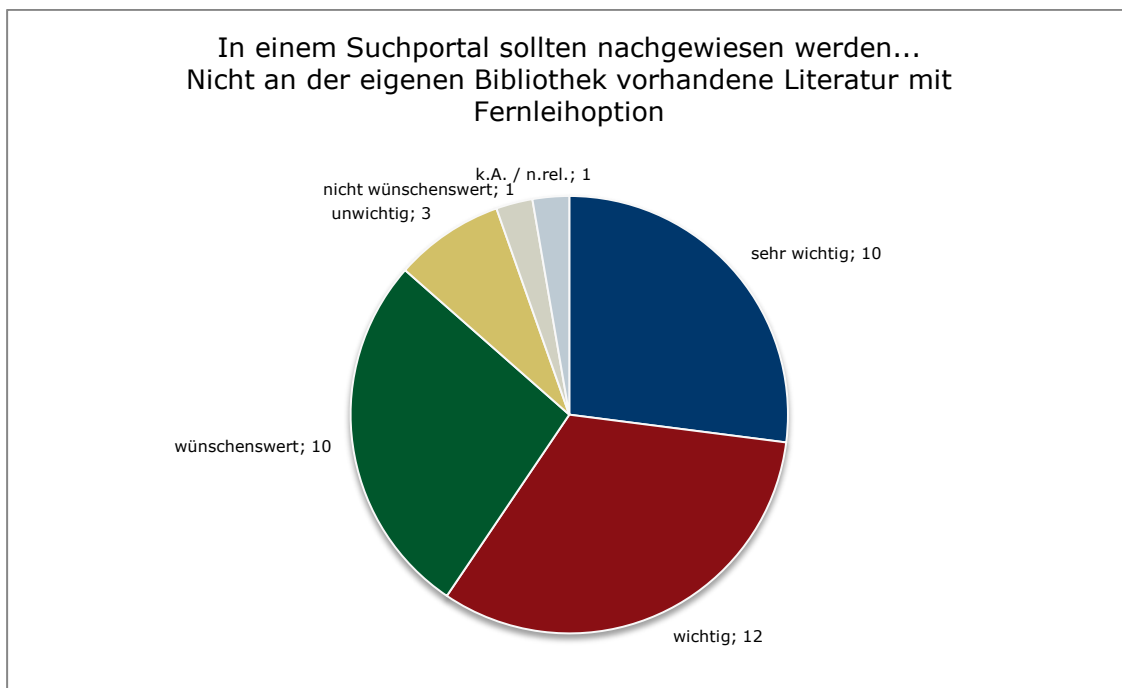




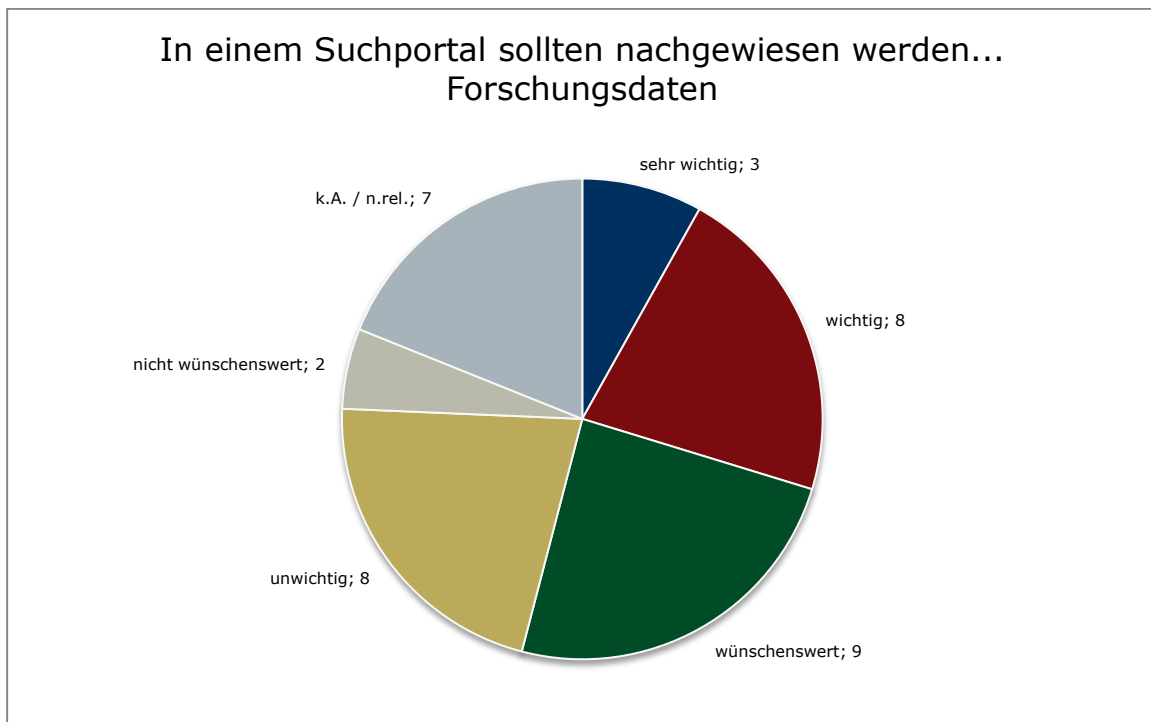
#### 4.13 Nachweis der Inhalte von elektronischen Nachschlagewerken (skalierte Wertung)



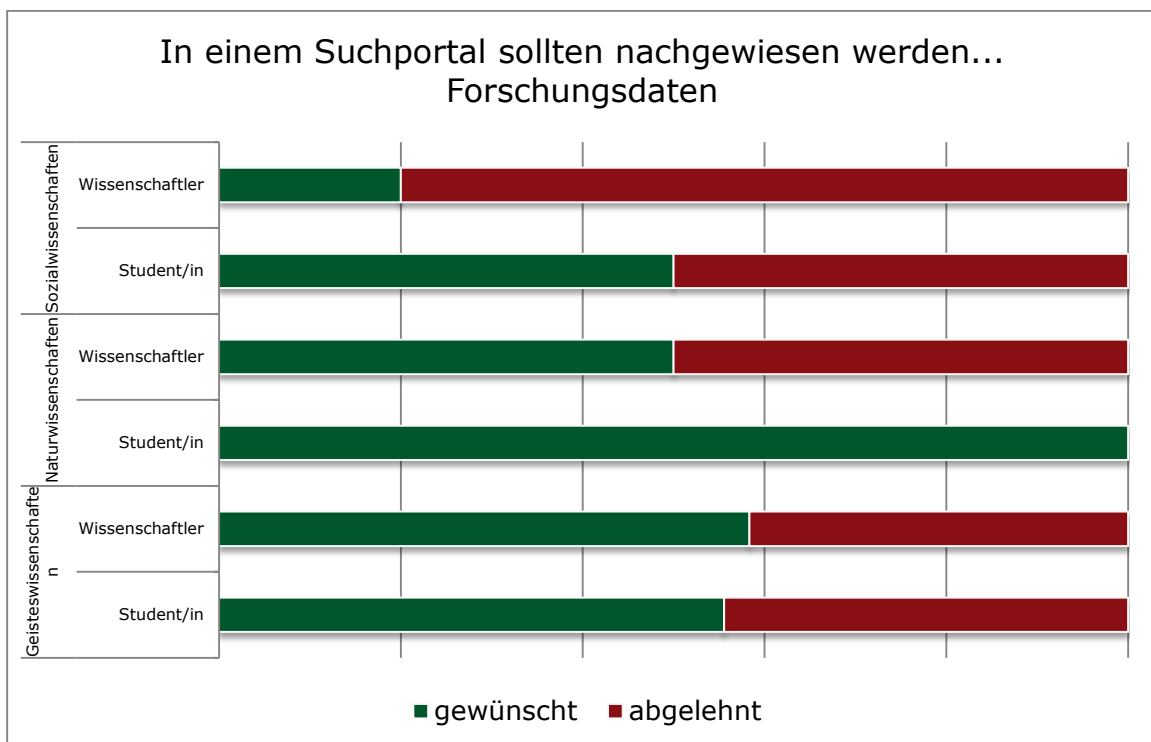
#### 4.14 Nachweis nicht an der eigenen Bibliothek vorhandener Literatur mit Fernleihoption (skalierte Wertung)



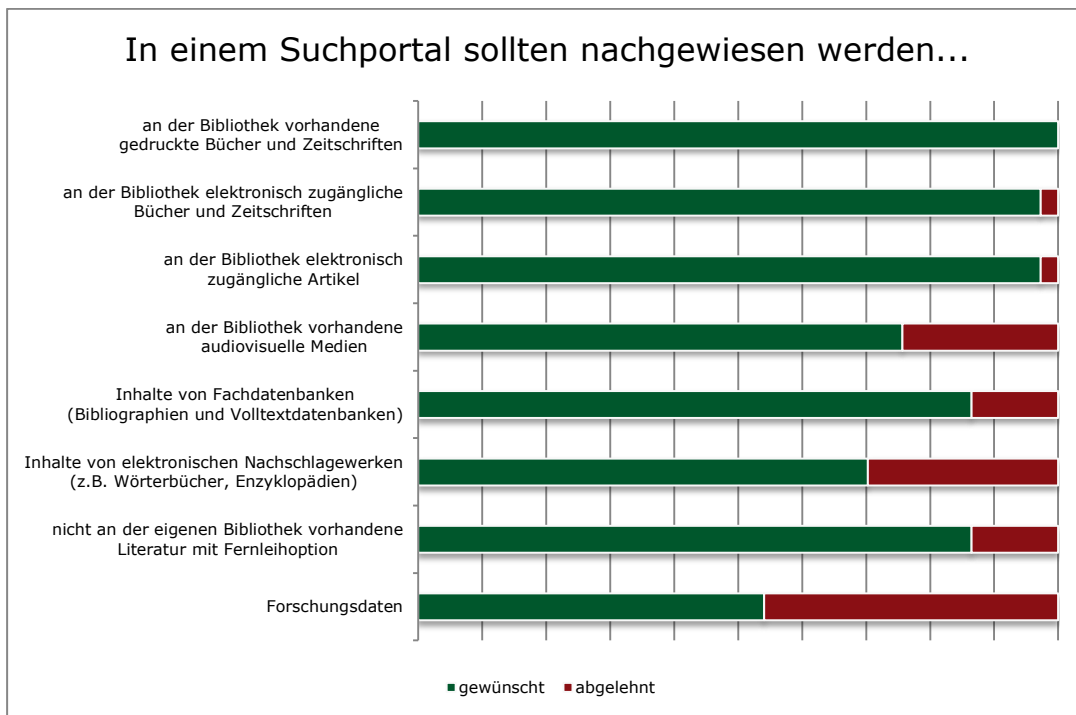
#### 4.15 Nachweis von Forschungsdaten (skalierte Wertung)



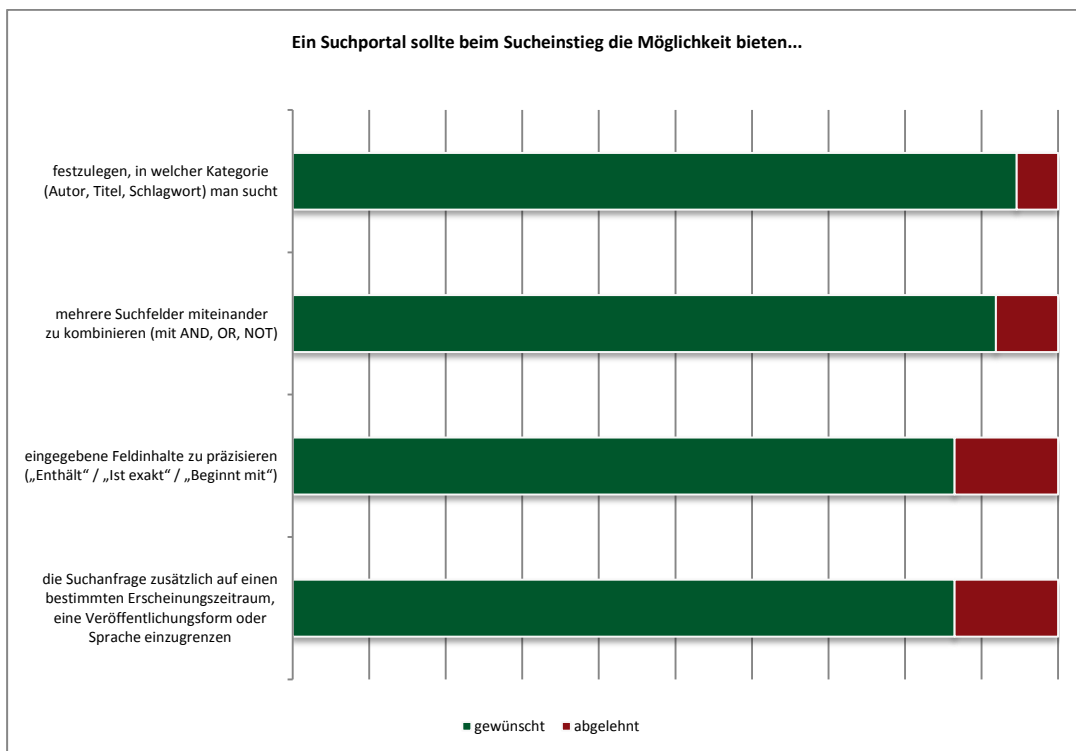
#### 4.16 Nachweis von Forschungsdaten nach Fachober- und Statusgruppen



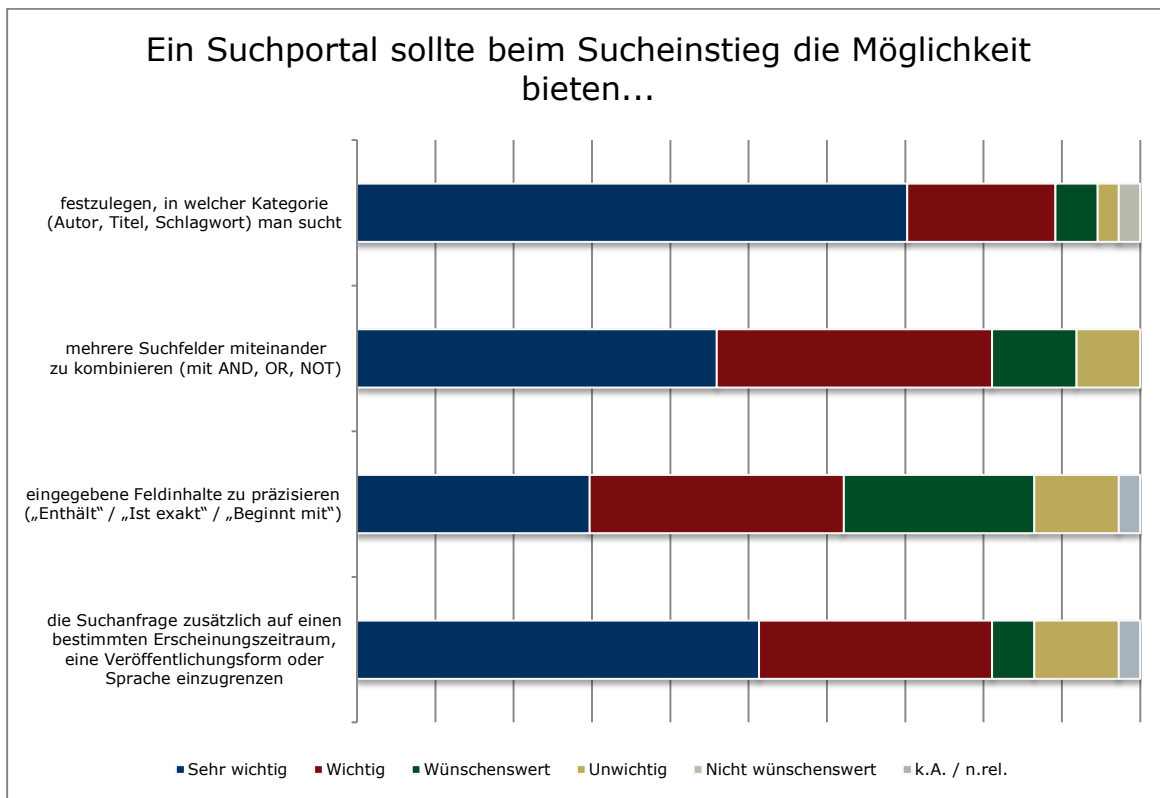
#### 4.17 Nachweis von Inhalten und Medienarten (zusammengefasste Wertung)



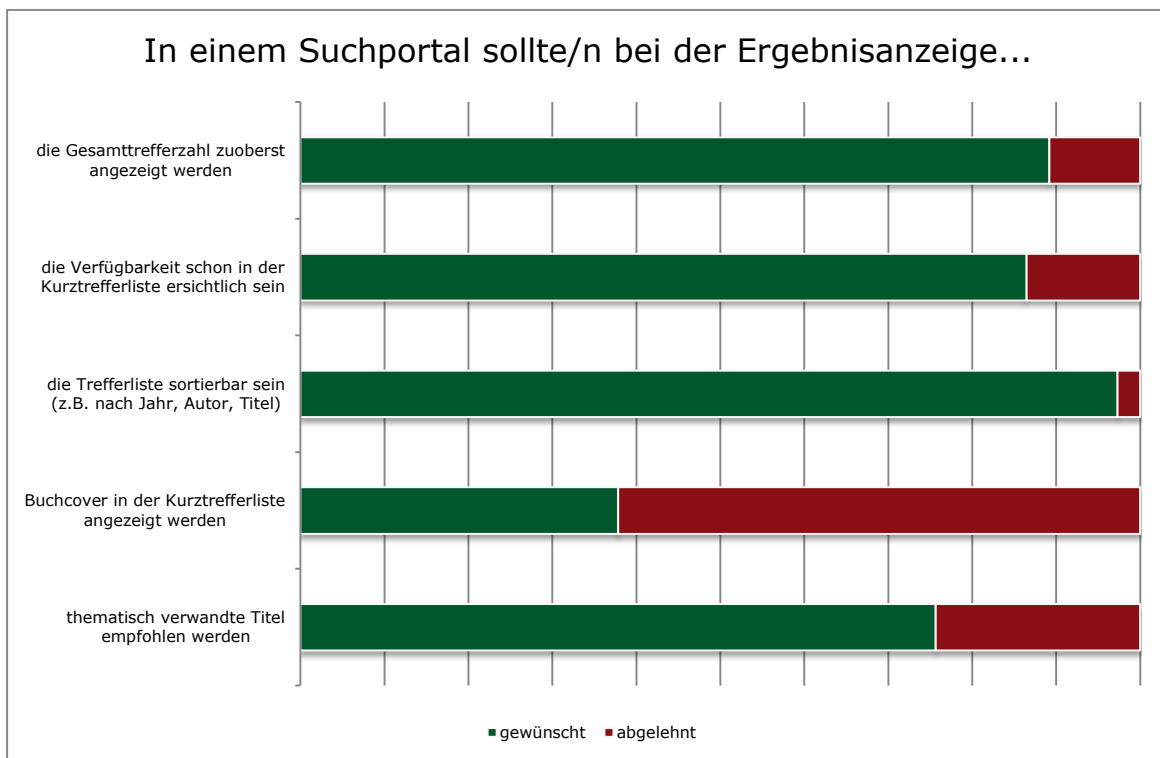
#### 4.18 Funktionen beim Sucheinstieg (zusammengefasste Wertung)



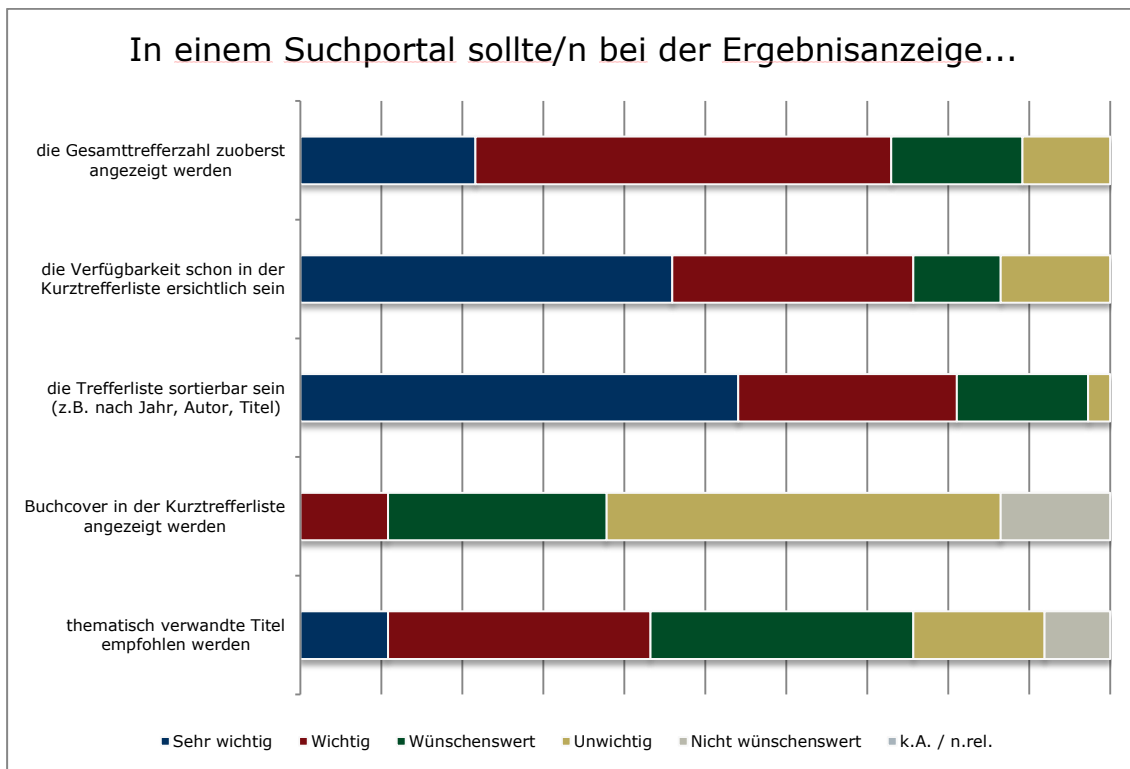
#### 4.19 Funktionen beim Sucheinstieg (skalierte Wertung)



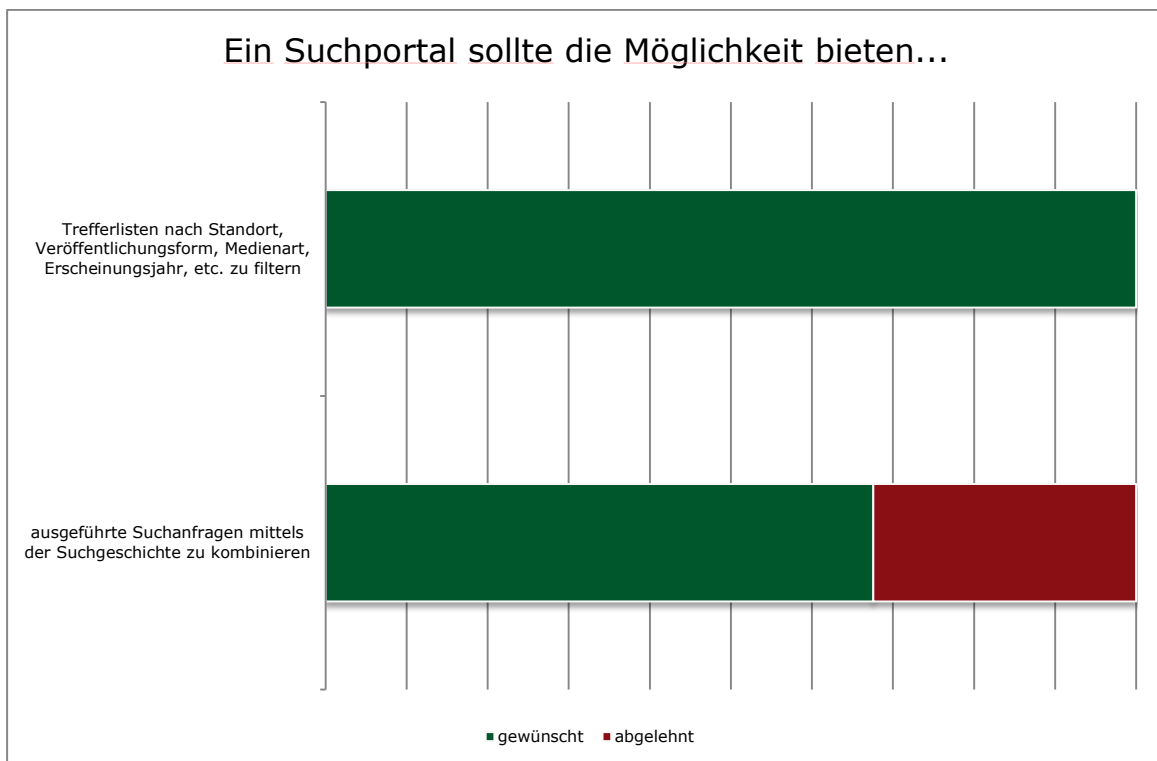
#### 4.20 Ergebnisanzeige (zusammengefasste Wertung)



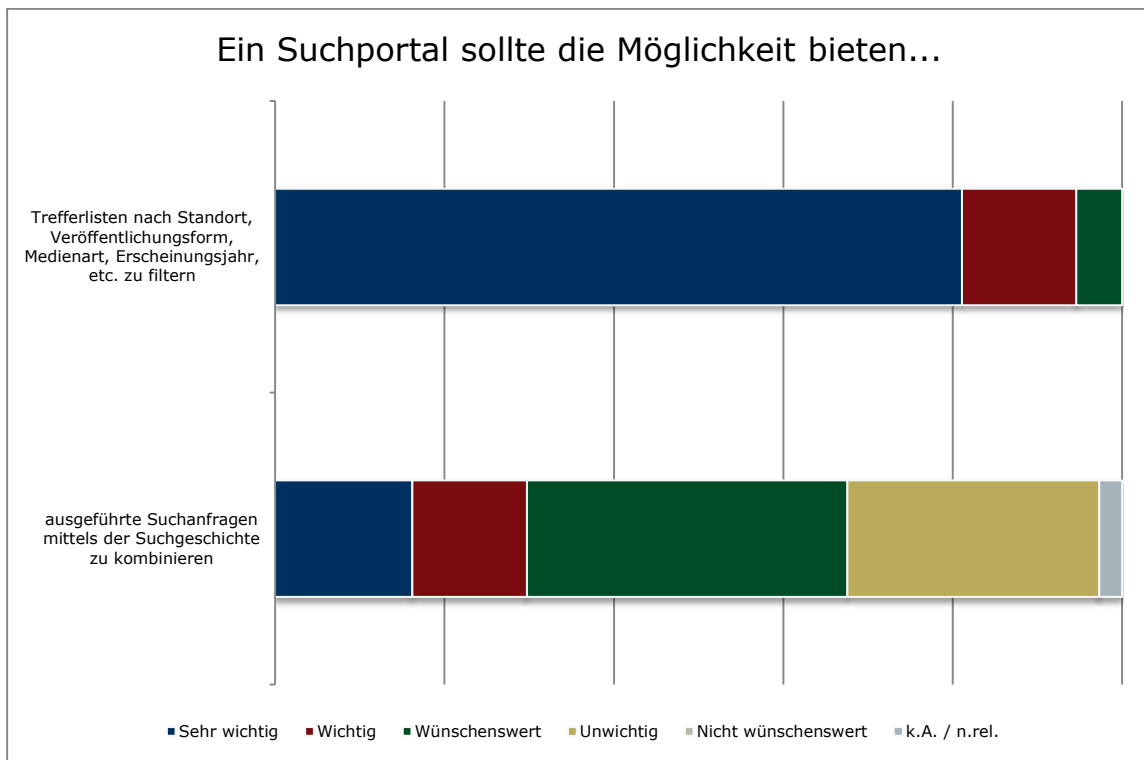
#### 4.21 Ergebnisanzeige (skalierte Wertung)



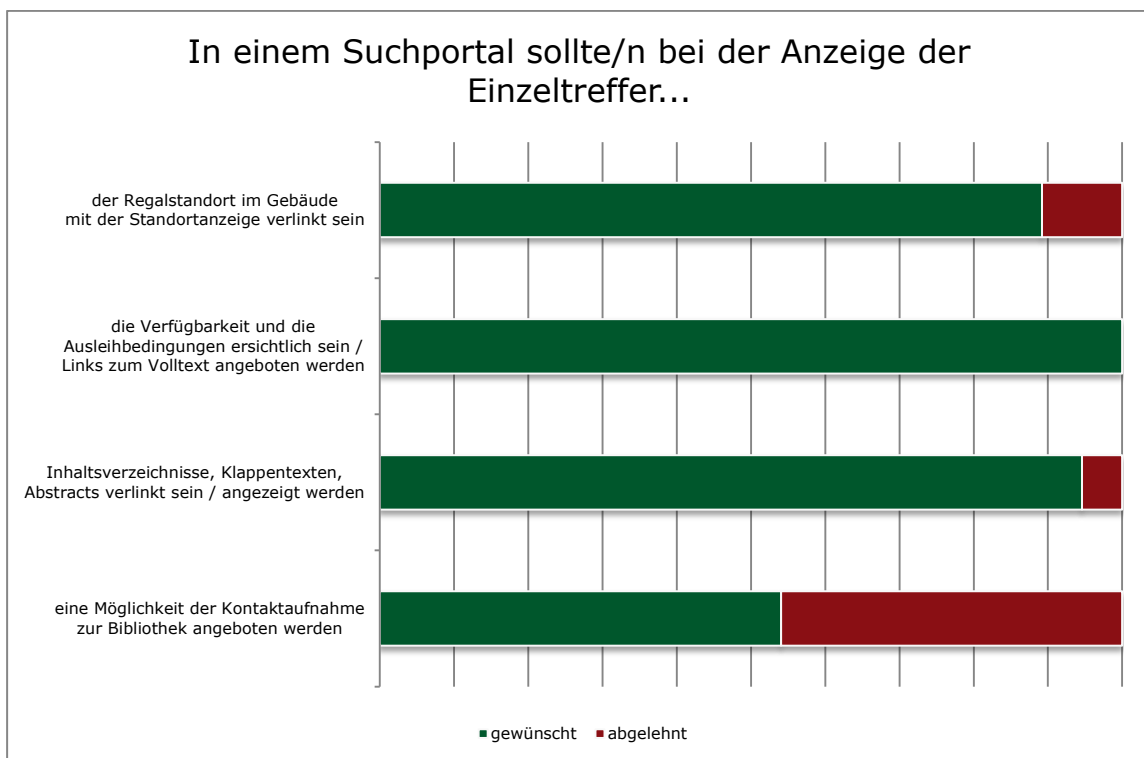
#### 4.22 Bearbeitung von Trefferlisten (zusammengefasste Wertung)



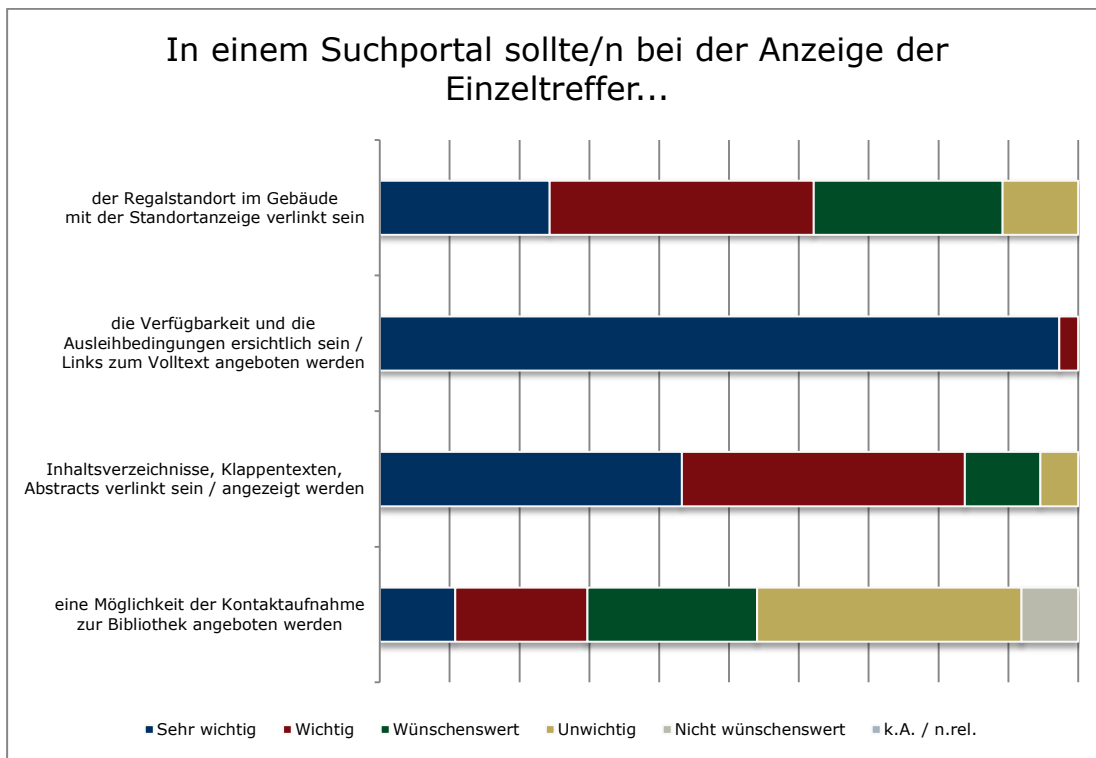
#### 4.23 Bearbeitung von Trefferlisten (skalierte Wertung)



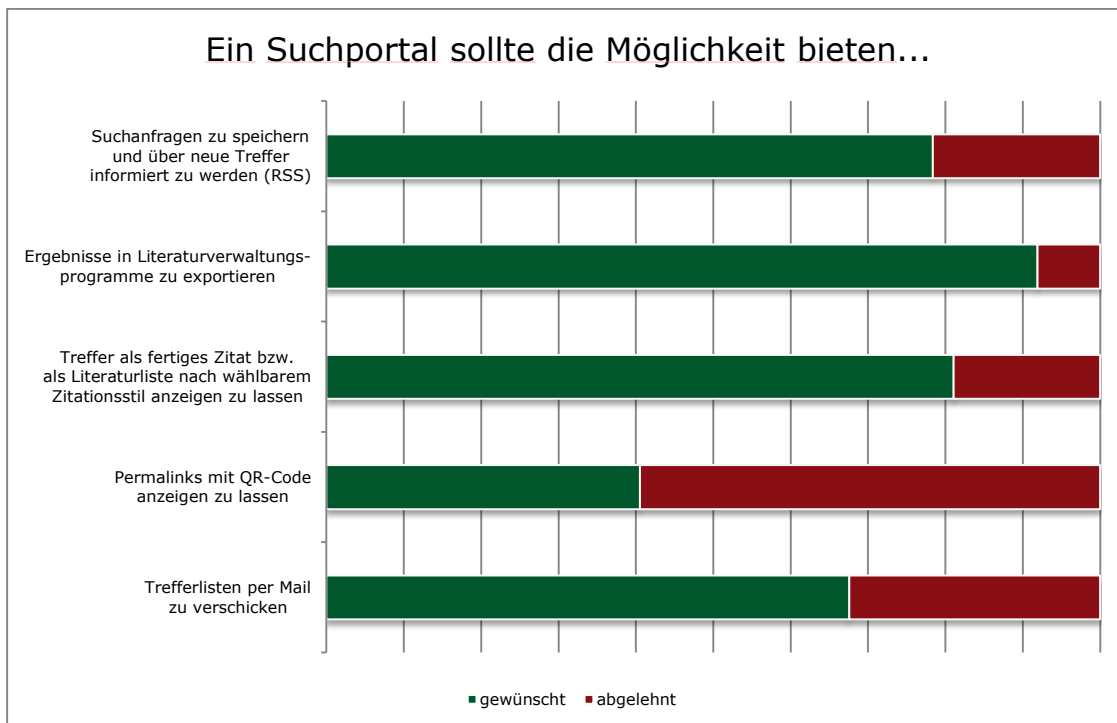
#### 4.24 Services bei der Anzeige der Einzeltreffer (zusammengefasste Wertung)



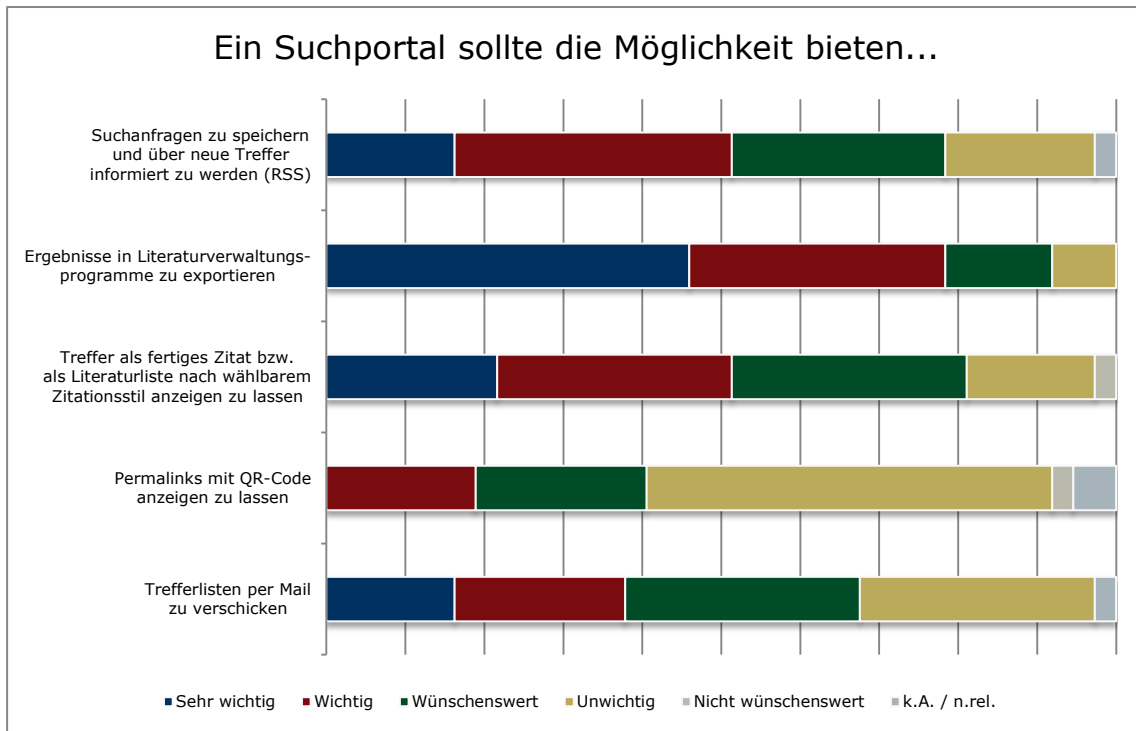
#### 4.25 Services bei der Anzeige der Einzeltreffer (skalierte Wertung)



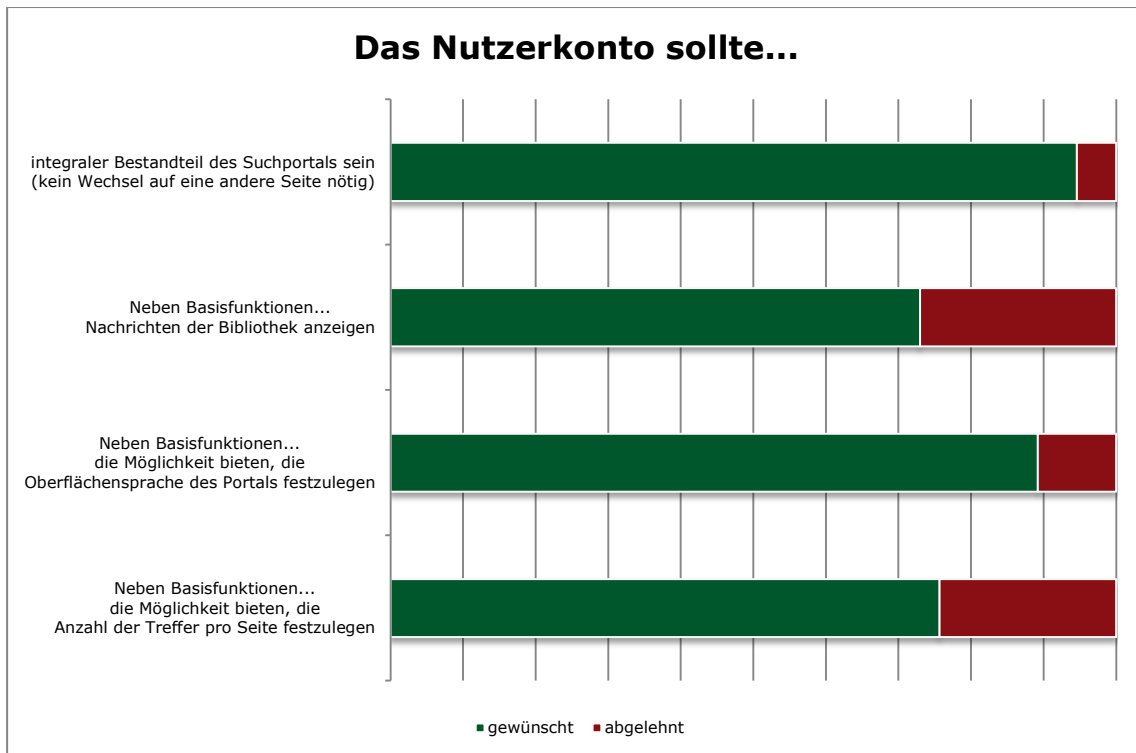
#### 4.26 Services für die Weiterverarbeitung von Treffern (zusammengefasste Wertung)



#### 4.27 Services für die Weiterverarbeitung von Treffern (skalierte Wertung)



#### 4.28 Aussagen zum Nutzerkonto (zusammengefasste Wertung)





#### 4.29 Aussagen zum Nutzerkonto (skalierte Wertung)

